

CHRISTIAN - ALBRECHTS - UNIVERSITÄT

KONZEPTPAPIER

GREEN OFFICE

GLIEDERUNG

PRÄAMBEL	1
TEIL 1 - Konzeptübersicht	2
1.1 Definition Nachhaltigkeit	2
1.2 Nachhaltigkeit an Universitäten	3
1.3 Green Office Konzept	3
1.4 Nachhaltigkeit an der CAU	5
1.5 Green Office als eine mögliche Lösung an der CAU	7
TEIL 2 - Gestaltung des Green Office	11
2.1 Leitideen und Grundsätze des Green Office an der CAU	11
2.2 Tabelle über Aktivitäten des GO geordnet nach Bereich und Zeitraum	12
2.3 Teamstruktur	13
2.4 Organisation der StuBe-Stellen	16
2.5 Finanzplan	19
2.6 Zeitplan	20
ANHANG	21
Anhang 1- Autor*innen des Konzeptpapiers	21
Anhang 2 - Tabelle über Aktivitäten des GO geordnet nach Bereich und Zeitraum	22
Anhang 3 - Ausführliche Teamstruktur	24
Anhang 4 - Finanzplan	30
Anhang 5 - Befürworter*innenschreiben und Statements	33

PRÄAMBEL

Mit der Einreichung dieses Konzeptpapiers beantragen wir die Gründung eines Green Office (GO) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Die Gründe und Vorteile der Einführung eines Green Offices, als auch seine Umsetzung an der CAU, werden auf den nachfolgenden Seiten ausführlich erläutert.

Die Idee, ein Green Office an der CAU zu gründen, entstand im Sommer 2019 durch die Hochschulgruppe Wellenschlagen. Daraufhin folgten eine längere Phase der Einarbeitung in das Green Office Konzept, sowie erste Gespräche mit Akteur*innen an der Universität und dem Präsidium der CAU Kiel.

Das Green Office sollte in einem partizipativen und möglichst offenen Prozess entstehen, daher wurden zwei Workshops organisiert, einer für alle Studierenden der Universität, und ein weiterer für mögliche Stakeholder und spätere Projektpartner*innen. Die Ideen aus beiden Workshops wurden zusammengetragen und sind Basis dieses Konzeptpapiers. Ebenfalls stand es allen Student*innen und Mitarbeiter*innen offen sich an der Erarbeitung dieses Konzeptpapiers zu beteiligen.

Letztendlich haben an diesem Konzeptpapier nicht nur die Mitglieder der Hochschulgruppe Wellenschlagen mitgearbeitet, sondern auch Students for Future und das AStA Ökologiereferat. Zudem haben wir zahlreiche Unterstützung und Expertise von Mitarbeiter*innen der Universität erhalten, wofür wir uns herzlich bedanken möchten. Wir hoffen, dass die Gründung des Green Office ein großer Schritt in die Richtung einer nachhaltigen Universität sein wird.

Wie der Name Konzeptpapier sagt, sind besonders die Ausführungen im zweiten Teil Vorschläge und Ideen, wie ein Green Office an der CAU gut funktionieren könnte. Natürlich sind diese offen für Diskussionen und Änderungsvorschläge. Zukünftige Entwicklungen könnten auch weitere Änderungen notwendig machen, worüber dann das zukünftige Green Office Team entscheiden kann. Dieses Konzeptpapier soll den Aufbau eines Green Offices erleichtern, soll aber nicht zukünftige kreative Ideen und Projekte verhindern, nur weil diese hier noch nicht aufgeführt sind. Die hier ausgearbeiteten Details sollen den Entstehungsprozess eines Green Office unterstützen, aber nicht seine Flexibilität und Weiterentwicklungspotential zukünftig beeinträchtigen.

TEIL 1 - Konzeptübersicht

1.1 Definition Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit hat in verschiedenen Kontexten unterschiedliche Definitionen: Nachhaltigkeit als Funktion, Nachhaltigkeit als Prinzip, Nachhaltigkeit zum Schutz der Umwelt, Nachhaltigkeit als moralischer Grundsatz oder Maxime. Dies zeigt die Komplexität dieses Begriffs und auch die damit verbundenen unterschiedlichen Deutungen. Daher finden wir es wichtig, zu Beginn zu definieren, wie wir Nachhaltigkeit in diesem Konzeptpapier verstehen und welcher Definition wir folgen.

Wir basieren unser Verständnis von Nachhaltigkeit in diesem Konzeptpapier auf die Definition von Julian Agyeman. Dieser greift Kritik an „klassischen“ Definitionen von Nachhaltigkeit auf, welche einen starken Fokus auf die ökologische Dimension von Nachhaltigkeit und ein damit einhergehendes Gerechtigkeitsdefizit und Vernachlässigung von sozialen Aspekten beanstanden¹. Agyeman folgt daher dem Konzept von „just sustainability(ies)“, welches er wie folgt definiert: „The need to ensure a better quality of life for all, now and into the future, in a just and equitable manner, whilst living within the limits of supporting ecosystems“². Die Nutzung des Plurals von *Just sustainabilities* versucht zudem auch der kulturellen, sozialen und lokalen Vielfalt des Verständnisses von Nachhaltigkeit gerecht zu werden und verweist somit auch auf unterschiedliche Deutungen zwischen dem Globalen Süden und Globalen Norden, die in der Debatte um Nachhaltigkeit oft nicht genug Berücksichtigung finden³.

Die Definition von Agyeman kommt unserem Verständnis von Nachhaltigkeit am nächsten und wird daher als Grundlage für dieses Konzeptpapier verstanden. Wir möchten dennoch betonen, dass es sich hierbei nicht um eine perfekte Definition handelt und auch hier Aspekte kritisch diskutiert werden können.

¹ Vgl. Agyeman, Julian (2012): Just sustainabilities. URL: <https://julianagyeman.com/2012/09/21/just-sustainabilities/> [Stand: 08.02.2021].

² Agyeman, Julian; Bullard, Robert and Bob Evans (Hrsg.) (2003): Just Sustainabilities: Development in an Unequal World. Cambridge MA: MIT Press, S.5.

³ Vgl. Agyeman, Julian (2012): Just sustainabilities. URL: <https://julianagyeman.com/2012/09/21/just-sustainabilities/> [Stand: 08.02.2021].

1.2 Nachhaltigkeit an Universitäten

Als Ort der Forschung und Lehre sind Universitäten zukunftsorientierte Institutionen. Sie stehen in Kontakt mit potentiellen Entscheidungsträger*innen und interagieren mit vielen unterschiedlichen Akteur*innen. Zudem kommen Universitäten als Schnittpunkt unterschiedlicher Bereiche eine wichtige Rolle zu. Darüber hinaus haben sie durch ihre Bildungsfunktion einen direkten Einfluss auf die Gesellschaft. Die sich daraus ergebende gesamtgesellschaftliche Verantwortung, zieht die Notwendigkeit mit sich, ein nachhaltiges Handlungsbewusstsein an Universitäten aufzubauen, zu verankern und in die Gesellschaft hinaus zu tragen.

Bildungseinrichtungen und Regierungen sollten daher institutionelle Unterstützung, sowie die benötigten Ressourcen bereitstellen, um einen von jungen Menschen geleiteten Wandel in Richtung Nachhaltigkeit zu stärken⁴. Dies würde es Studierenden ermöglichen, innovative und nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen unserer Gesellschaft zu entdecken und gemeinsam zu entwickeln.

1.3 Green Office Konzept

Im Folgenden werden das Green Office Konzept, sowie dessen grundlegende Elemente und Funktionsweisen, kurz erläutert. Diese Ausführungen beziehen sich auf Green Offices im Allgemeinen. Im zweiten Teil des Konzeptpapiers werden dann die genauen Überlegungen und Vorstellungen für Kiel beschrieben. In diesem Teil finden sich ebenso die Ausführungen zur Teamstruktur eines Green Offices.

Was ist ein Green Office?

RootaAbility - eine Organisation, die Universitäten dabei unterstützt Green Offices zu gründen - definiert das Konzept wie folgt: „A Green Office is a sustainability hub that empowers students and staff, as well as initiates its own activities, to advance sustainability at the university and beyond⁵.“

Green Offices verbinden alle relevanten Akteur*innen auf dem Campus, die sich mit Nachhaltigkeit beschäftigen. Sie schaffen mehr Sichtbarkeit für Nachhaltigkeit und mehr Möglichkeiten für Studierende sich in diese Thematik einzubringen, indem sie diese darin unterstützen, eigene Projekte zu entwickeln. Zudem sind sie eine Plattform, um Universitäten und Akteur*innen international zu vernetzen. Green Offices sind von Studierenden geleitete Organisationen und sind in das System der Universität eingebettet.

⁴ Vgl. World Conference on Education of Sustainable Universities (2014): Youth Statement. URL: http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/ED/pdf/esd2014/UNESCO_ESD_Youth_Statement_English_Final.pdf [Stand: 10.11.2020].

⁵ Green Office Movement (2017): Introduction to the Green Office Model - Webinar 10 May 2017. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=026pkqsisbM> [Stand: 03.11.2020].

Neben diesen gemeinsamen Merkmalen nimmt jedes Green Office eine eigene Form an, die sich an die Strukturen und Bedürfnisse der entsprechenden Universität anpasst.

Das Green Office Konzept stammt ursprünglich aus den Niederlanden. Seitdem das erste Green Office 2010 in Maastricht gegründet wurde⁶, hat das Konzept viele andere Universitäten zur Etablierung eines Green Office inspiriert. Momentan gibt es über 50 von diesen in zehn europäischen Ländern, sowie in Uganda und Costa Rica⁷. Das Konzept des Green Office gewann durch seine Erfolge außerdem den UNESCO-Japan Preis für Bildung nachhaltiger Entwicklung⁸.

Elemente eines Green Office

Die folgende Tabelle⁹ gibt einen Überblick über Elemente eines erfolgreichen Green Offices.

Studierende <ul style="list-style-type: none"> • von Studierenden geleitet • 3-8 StuBe Positionen • zusätzlich Freiwillige, die für das GO arbeiten 	Kontaktperson an der Universität <ul style="list-style-type: none"> • mindestens eine Kontaktperson für die Studierendengruppe, die das GO leitet (siehe: Zusammensetzung eines GO Teams) 	Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> • informieren, vernetzen, unterstützen und initiieren (siehe: Aufgaben und Funktionen eines GO)
Finanzierung <ul style="list-style-type: none"> • GOs sind normalerweise durch die Universität finanziert; externe Finanzierung ist manchmal auch möglich 	Mandat <ul style="list-style-type: none"> • ein GO erhält offiziell ein Mandat von der Universitätsleitung 	Räumlichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • GOs haben Räumlichkeiten mit eigenen Öffnungszeiten

Aufgaben und Funktionen eines Green Offices

Wie oben beschrieben, sind die Hauptfunktionen eines Green Offices zu informieren, zu vernetzen, zu unterstützen und zu initiieren. Green Offices passen sich an bereits bestehende Strukturen an und kooperieren mit relevanten Akteuren*innen der Universität. Zudem übernehmen sie Aufgaben in Bereichen mit Nachhaltigkeitsbezug, die bisher weniger repräsentiert waren oder in denen eine studentische Beteiligung zuvor gering war. Im Folgenden werden die einzelnen Funktionen übersichtsartig beschrieben, jedoch unterscheidet sich die Ausführung und die Prioritätensetzung in den einzelnen Funktionsfeldern je nach Green Office¹⁰. Im zweiten Teil dieses Konzeptpapiers finden Sie die möglichen Aufgaben eines Green Office an der CAU.

⁶Vgl. rootAbility und Leuphana Universität (2017): Case Study E-Book. URL: http://www.unica-network.eu/sites/default/files/20180323_greenoffices_case_studies.pdf [Stand: 03.11.2020].

⁷ Green Office Movement (o.J.): Green Office Model. URL: <https://www.greenofficemovement.org/> [Stand:02.11.2020].

⁸ Vgl. rootAbility und Leuphana Universität (2017): Case Study E-Book. URL: http://www.unica-network.eu/sites/default/files/20180323_greenoffices_case_studies.pdf [Stand: 03.11.2020].

⁹ Vgl. rootAbility und Leuphana Universität (2019): Green Office Modell Guide. URL: <https://www.greenofficemovement.org/download/2486/> [Stand: 03.11.2020].

¹⁰ Vgl. Green Office Movement (o.J.): Explore 23 Green Office Case Studies. URL: <https://www.greenofficemovement.org/green-office-case-studies/> [Stand: 03.11.2020].



Informieren Eine Hauptfunktion von Green Offices ist es, Studierende und Mitarbeiter*innen über Nachhaltigkeit an der Universität zu informieren und ihnen Optionen bereitzustellen, sich für diese einzusetzen. Sie schaffen somit mehr Sichtbarkeit für Nachhaltigkeit auf dem Campus und unterstützen studentisches Engagement.



Vernetzen Green Offices vernetzen alle Akteur*innen und Projekte, die sich mit Nachhaltigkeit befassen. Sie bauen eine Brücke zwischen Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden. Somit schafft ein Green Office Synergien und die Entstehung von Kooperationsnetzwerken.



Unterstützen Green Offices unterstützen Studierende, Mitarbeiter*innen, Institutionen und studentische Initiativen in ihren Bestrebungen, ihre Universität nachhaltiger zu gestalten. Dies kann beispielsweise durch Workshops, Beratungen, durch die Vermittlung von Kontaktpersonen oder die finanzielle Unterstützung von studentischen Projekten geschehen.



Initiieren Neben all ihren anderen Funktionen, initiieren Green Offices auch eigene neue Projekte und Veranstaltungen - normalerweise sind diese sehr divers und reichen von kleinen 1-Tages-Workshops bis hin zu jahrelangen Projekten. Bereits bestehende Green Offices haben beispielsweise Projekte wie den „essbaren Campus“, Bewusstseinskampagnen und Vorlesungsreihen initiiert.

Die beschriebenen Funktionsbereiche eines Green Offices schließen Aktivitäten in den Bereichen Lehre, Forschung, Studierendengemeinschaft, Governance und Betrieb mit ein¹¹. Ein Green Office kann daher beispielsweise sowohl im Bereich Lehre und Forschung, als auch für die Studierendengemeinschaft die Funktion des Vernetzens erfüllen. Es kann in allen Bereichen der Universität aktiv sein und unterstützt die Universität dabei, Nachhaltigkeit langfristig in ihrem System zu verankern.

1.4 Nachhaltigkeit an der CAU

An der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel gibt es bereits vielfältige sehr gute Ansätze und diverses Engagement auf verschiedensten Strukturebenen der Universität bezüglich des Themas Nachhaltigkeit. In der untenstehenden Grafik sind alle uns bekannten Akteur*innen abgebildet, die sich diesem Thema widmen. Es ist gut möglich, dass es noch weitere Initiativen an der CAU gibt, die in dieser Übersicht fehlen.

Die Übersicht verdeutlicht, dass nicht nur der Betrieb der Universität, durch Bestrebungen wie das Klimakonzept 2030, darum bemüht ist, strukturell zur Nachhaltigkeit der Universität beizutragen. Es existieren auch diverse Ansätze, um das Thema in Lehre und Forschung zu stärken. So sind an dieser Stelle beispielhaft die School of Sustainability oder das Nachhaltigkeitszertifikat des Zentrums für Schlüsselqualifikationen, welches zusammen mit PerLe (Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen) entwickelt wurde, zu nennen. Auch den

¹¹ Vgl. The Green Office Movement (o.J.): The Green Office Model. A student-led sustainability office to create more sustainable universities. URL: https://www.youtube.com/watch?v=0cOI8S-e5CI&feature=emb_logo [Stand: 14.12.2020].

Studierenden unserer Universität liegt das Thema Nachhaltigkeit am Herzen, welches an einer Vielzahl studentischer Hochschulgruppen erkennbar ist, die sich auf individuelle Art und Weise mit dem Thema auseinandersetzen. Ebenfalls widmet sich der Allgemeine Studierendenausschuss mit dem AStA Ökoreferat dem Thema.

Neben diesen sehr positiven Aspekten der aktuellen Nachhaltigkeitsbestrebungen, werden auch Herausforderungen deutlich. So hat sich die Universität zwar beispielsweise Richtlinien und Umweltziele gesteckt, jedoch fehlt ein einheitliches Rahmenkonzept zur nachhaltigen Universität, welches alle Bereiche der Universität, sowie alle Dimensionen der Nachhaltigkeit umfasst. Auch an anderen Stellen fällt auf, dass bestehende Ansätze nicht immer einheitlich ablaufen. Oft sind Projekte und Initiativen von einer Institution allein angetrieben, obwohl mehrere Akteur*innen auf unterschiedlichen Ebenen das gleiche Ziel anstreben. An der Universität fehlt oft die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen bezüglich ihrer Bestrebungen um mehr Nachhaltigkeit, beispielsweise aufgrund fehlender Koordination zwischen Institutionen und Projekten. Die fehlende Vernetzung verschenkt viel Veränderungs- und Aktionspotential. Weiterhin hat sich während unserer Recherche gezeigt, wie schwierig es ist, eine Übersicht über nachhaltige Akteur*innen an der CAU zu erstellen. Dies verdeutlicht, die geringe Sichtbarkeit von bereits existierenden Akteur*innen und Projekten.

Das Green Office stellt eine Chance dar, sowohl die Zusammenarbeit zwischen den bereits existierenden und motivierten Akteur*innen zu stärken, als auch Kooperation und Synergien zu fördern. Die Projekte würden miteinander vernetzt werden, die Strukturebenen nicht mehr für sich allein agieren und die Sichtbarkeit von Nachhaltigkeit an der CAU würde stark erhöht werden. Die Stärken und Vorteile eines Green Offices für Kiel werden im nächsten Kapitel noch einmal ausführlicher dargestellt.



Bei der oben abgebildeten Übersicht handelt es sich um eine erste Zusammenstellung der Akteur*innen mit Nachhaltigkeitsbezug an der CAU. Diese Grafik basiert auf unserem aktuellen Wissensstand und auch trotz aller Bemühungen, werden sicherlich noch weitere Akteur*innen hier fehlen. Lassen Sie uns gerne wissen, welche Akteur*innen hier nicht abgebildet sind, damit wir diese ergänzen können. Zudem finden sich auch außerhalb dieser Organisationen und Einrichtungen viele engagierte Individuen an der CAU, die sich in ihrem Arbeitsumfeld für Nachhaltigkeit einsetzen.

1.5 Green Office als eine mögliche Lösung an der CAU

Durch das Green Office würden mehr Möglichkeiten für studentisches Engagement und Mitbestimmung für Nachhaltigkeit an der CAU geschaffen. Zudem unterstützt und beschleunigt ein Green Office die nachhaltige Transformation von Universitäten. Wir sehen daher ein studentisch geleitetes Nachhaltigkeitsbüro als wichtigen Baustein, um den Wandel hin zu einer nachhaltigen Universität herbeizuführen. Das Green Office ist ein international anerkanntes und erfolgreiches Modell, um studentisches Engagement strukturell von Seiten der Hochschule zu unterstützen.

Verbesserung der Sichtbarkeit: Die bereits bestehenden Initiativen, welche Nachhaltigkeit anstreben, sind unterschiedlich stark sichtbar. Diese mangelnde Transparenz insbesondere bei den Studierenden ist stark von den belegten Fachbereichen abhängig. Dies kann dazu führen, dass Interessierte den Eindruck vermittelt bekommen, es gäbe wenige erste Schritte hin zu einer nachhaltigen Hochschule. Des Weiteren erschwert es den Studierenden produktiv an der nachhaltigen Transformation der Universität mitzuwirken. Ein Green Office

kann hier als zentrale Stelle fungieren, welche die Nachhaltigkeitsinitiativen informiert und vernetzt, sowie interessierten Studierenden, Beschäftigten und Professor*innen beratend und unterstützend zur Seite steht.

Verbesserung der Lehrqualität und Förderung der Forschung: Bildung für nachhaltige Entwicklung fördert wichtige Kompetenzen wie kritisches Denken, Zusammenarbeit und Kommunikationsfähigkeit. Es erfordert außerdem eine mehr auf Studierende ausgerichtete und innovativ gestaltete Lehre. Durch eine bessere Koordination sowie Unterstützung der Nachhaltigkeitsakteur*innen und Initiativen sollen unter anderem die Lehre und die Studienbedingungen verbessert werden. So wären trans- und interdisziplinäre Projekte der Studierenden vermehrt möglich; außerdem kann eine klare Kommunikation Anreize schaffen, sich mehr in diesen Projekten zu engagieren. Des Weiteren kann ein Green Office dabei helfen Forschungsarbeiten zum Thema Nachhaltigkeit zugänglicher zu machen und Studierende als auch Wissenschaftler*innen bei Forschungsprojekten zu unterstützen.

Beteiligung der Studierenden: In der Vergangenheit fanden immer wieder Ansätze statt, die Studierenden in Projekte, z.B. in der Campusentwicklung und -gestaltung mit einzubeziehen. Von den Studierenden werden diese Möglichkeiten allerdings oft nicht wahrgenommen, was durch die mangelnde Sichtbarkeit solcher Ansätze zu erklären ist. Ein Green Office kann hier eine niedrigschwellige Anlaufstelle bieten, die zwischen interessierten Studierenden und den entsprechenden Instanzen vermittelt und aufgrund der Reichweite viele interessierte Studierende erreicht.

Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Akteur*innen: Durch die mangelnde Transparenz der Nachhaltigkeitsbestrebungen einzelner Akteur*innen der Universität zu Kiel wird sowohl die Zusammenarbeit dieser, als auch der Aufbau einer nachhaltigen Gemeinschaft erschwert. Ein Green Office kann aufgrund von zusätzlichen Kapazitäten bestehende gute Ansätze unterstützen, die einzelnen Akteur*innen stärker miteinander zu verbinden, gemeinsame Projekte zu planen und umzusetzen und dazu beitragen eine Gemeinschaft mit dem Fokus Nachhaltigkeit an unserer Universität aufzubauen. Somit würde ein Green Office in Kiel Kooperationen stärken und Synergien schaffen.

Zusammenarbeit mit der Stadt: Die Stadt Kiel bezeichnet sich nicht ohne Grund als „Science City“. Eine enge Zusammenarbeit mit der Universität und den Studierenden ist ausdrücklich erwünscht. Sowohl Stadt, als auch die Universität stehen vor der großen Herausforderung klimaneutral und zukunftsfähig zu werden. Bisher wurde das Potential einer aktiven Beteiligung der Studierenden (als Generation der Zukunft) nicht ausgeschöpft. Auch hier kann ein Green Office eine vermittelnde Rolle einnehmen, gemeinsame Projekte initiieren und die Grenzen des Universitätscampus für die Stadt Kiel öffnen.

Internationalisierung: Green Offices haben sich zu einem internationalen Netzwerk zusammen geschlossen. Bereits mehr als 50 Universitäten sind Teil dieses weltweiten

Netzwerkes. Informations- und Wissensaustausch, sowie internationale Kontakte werden unter anderem durch jährliche Konferenzen ermöglicht und vertieft. Durch die Etablierung eines Green Offices an der Universität zu Kiel würden sich neue Möglichkeiten im Bereich der Internationalisierung eröffnen und neue Partnerschaften gebildet werden.

Image der CAU: Durch die Etablierung eines Green Offices zeigt eine Universität Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und erhält gleichzeitig eine verbesserte Stellung in diesem wichtigen Forschungsfeld. Dies ist besonders in der heutigen Zeit relevant, da Bewegungen wie Fridays For Future zeigen, wie bedeutend ein sozialer und ökologischer Wandel für viele (junge) Menschen ist. Durch die Unterstützung eines Green Offices, wird die Universität Kiel daher auch attraktiver für viele Studierende und Wissenschaftler*innen. Zudem steigt aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades des Green Office Konzepts zugleich das Ansehen der Universität auf nationaler und internationaler Ebene.

Vorteile eines studentisch geleiteten Green Offices: Studierende bringen eine eigene Perspektive auf ihre Universität und Veränderungspotenziale mit. Ein studentisches Team kann diese Perspektive verstärkt in die Weiterentwicklung einer Universität einbringen und durch die Nähe zu anderen Studierenden, diese besser erreichen und motivieren, mitzumachen und sich zu engagieren. Zudem kann ein interdisziplinäres studentisches Team die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen und Fachrichtungen an einer Universität stärken. Es ist wichtig, dass Studierende ihre Universität mitgestalten können, damit sie das Gefühl haben, dass sie sich einbringen können und gehört werden. Dies kann ein studentisches Green Office Team für den Themenbereich der Nachhaltigkeit unterstützen, Studierende verstärkt einbinden und ihren Ideen Gehör verschaffen.

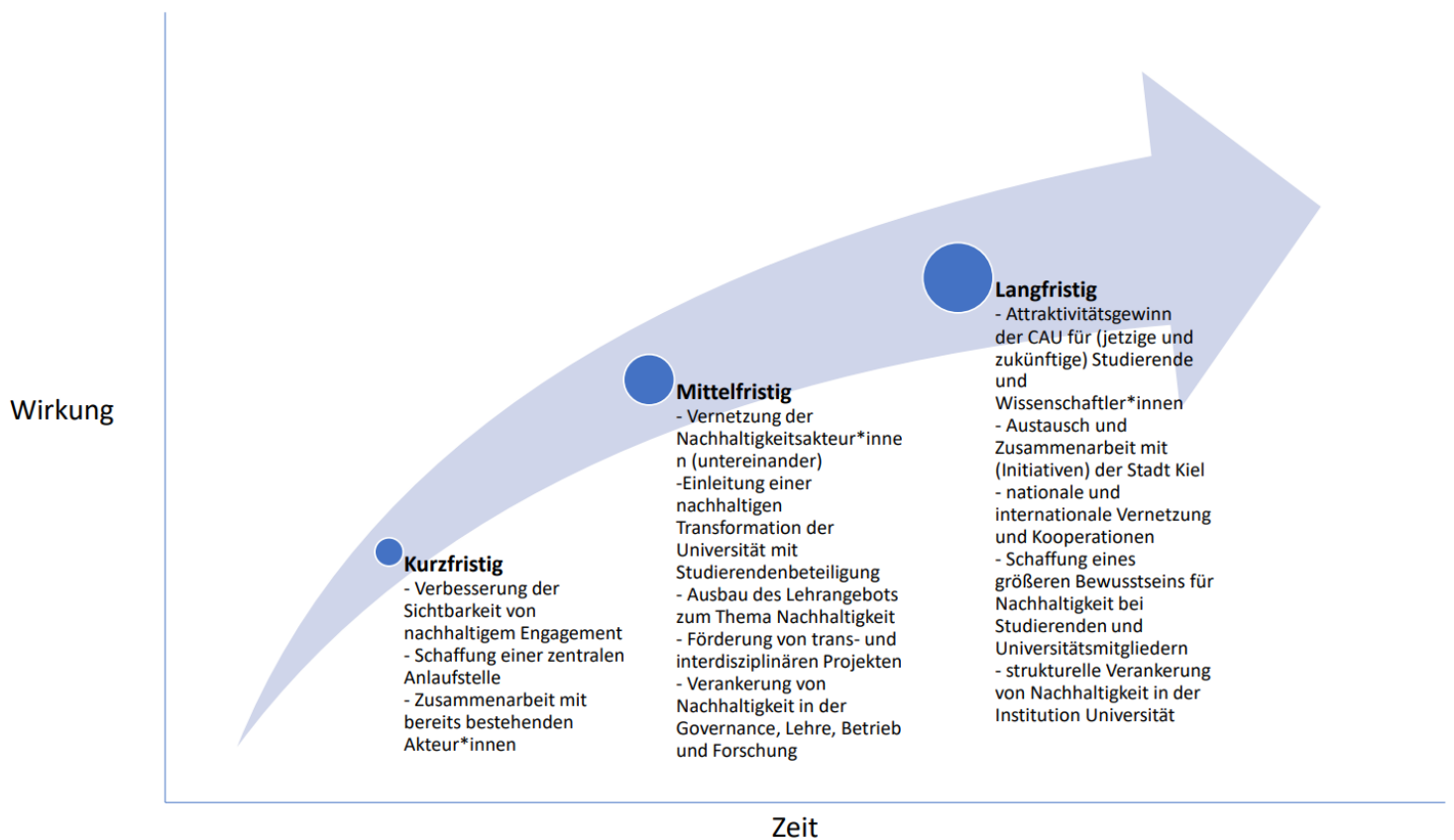


Abb: Darstellung kurz-, mittel-, und langfristiger Nutzen und deren Einfluss auf die Universitäts Gemeinschaft¹²

¹² Vgl. Horbach, Theresa et. al. (2014): Antrag Green Office Konstanz

TEIL 2 - Gestaltung des Green Office

2.1 Leitideen und Grundsätze des Green Office an der CAU

Mit dem Green Office möchten wir eine Gemeinschaft an unserer Universität aufbauen, um gemeinsam sowohl eine sozial-ökologische Transformation zu unterstützen, als auch zu einer nachhaltigeren, lebenswerten Zukunft für alle beizutragen. Leitideen eines Green Offices an der CAU wären beispielsweise die Befürwortung von ressourcenschonendem Umgang und einem ökologischen Bewusstsein, als auch CO₂-Neutralität und Klimagerechtigkeit.

Ein wichtiger Grundsatz des Green Offices ist, dass es von Studierenden geleitet wird. Es soll ein offener Raum für alle geschaffen werden, in dem ein interaktiver Austausch zwischen Studierenden und Mitarbeiter*innen der Universität, sowie weiteren Akteur*innen gefördert wird. Dabei soll die Hemmschwelle für alle Interessierten möglichst gering sein, damit dieser Raum vorurteilsfrei und offen für jegliche neue Vorschläge, Ideen, Innovationen und Meinungen sein kann.

Ein weiterer wichtiger Grundsatz für das Green Office ist, dass es partizipativ und inklusiv gestaltet wird. Demnach sollen möglichst keine Hierarchien entstehen, sondern gegenseitige Lernbereitschaft und kommunikativer Austausch auf einer Ebene zwischen den Teammitgliedern des Green Offices gefördert werden. Auch nach Außen soll eine wertschätzende und offene Kommunikation ermöglicht werden.

Ein weiterer wichtiger Teil des Green Office Konzepts ist die Förderung von Inter- und Transdisziplinarität. So sollen Synergien zwischen verschiedenen Disziplinen geschaffen, als auch Kooperationen zwischen Universität und anderen Akteur*innen verstärkt werden. Gleichmaßen bildet die Vernetzung und Unterstützung bestehender Bestrebungen unterschiedlicher Akteur*innen einen wichtigen Grundsatz. Obwohl die Handlungen des Green Office als politisch betrachtet werden können, soll die Unabhängigkeit von Parteipolitik erhalten bleiben. Selbstverständlich wird in diesem Raum jegliche Art von Diskriminierung (Rassismus, Faschismus, etc.) ausdrücklich abgelehnt.

Vision Statement

Studentisch geleitet. Partizipatorisch. Offen für alle. Mit dem Green Office wollen wir gemeinsam Zukunft gestalten und die CAU nachhaltiger machen.

2.2 Tabelle über Aktivitäten des GO geordnet nach Bereich und Zeitraum

In der Tabelle ist jeweils der Beginn der beispielhaften Aktivitäten aufgeführt. Wie genau die Aktivitäten aussehen, wird später vom GO Team erarbeitet (in Kooperation und im Dialog mit anderen Akteur*innen der Uni). Natürlich sollen alle angefangenen Aktivitäten langfristig weitergeführt werden. Zusätzlich werden während der Eröffnung weitere Strategien etabliert. Nach jedem Jahr sollte eine ausführliche Evaluation jeden Bereichs stattfinden. Eine mit Details erweiterte Version dieser Tabelle ist im Anhang 2 zu finden.

Bereich	Implementierungsphase (vor Öffnung des GO)	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr + Langzeit
Studierenden-schaft	Strategie und vorbereitende Planung von Events	Infoveranstaltungen Regelmäßige Treffen und Events Unterstützung von NH Projekten Ehrenamtliche Arbeit fürs GO koordinieren	Nachhaltige Ersti-Woche initiieren und planen Initiierung eigener NH- Projekte, realisiert durch Studierende	Förderung der Entstehung einer Gemeinschaft
Marketing und Sichtbarkeit	Physischer Informationspunkt Einführung einer Website Social Media Accounts Eröffnungsveranstaltung	Kooperatives Marketing Präsenz auf Veranstaltungen Informationsmöglichkeiten stärken (z.B. Newsletter) Nachhaltigkeits-Inventar	Eventkalender	Internationale Sichtbarkeit
Forschung und Lehre	Zusammenstellung von NH-Vorlesungen/Seminaren/ Workshops/Vorträgen	Initiierung und Förderung von NH-Workshops von Studierenden für Studierende (keine ECTS) Praktikums- und Projektarbeitsmöglichkeiten beim GO schaffen Sammlung von Bachelor und Masterthemen durchs GO	Interdisziplinäre Kurse und Angebote Seminare für Lehrpersonen	Transdisziplinarität von Forschung und Lehre fördern (siehe auch Bereich Connecting) Living Lab Konzept etablieren Die Curriculumsentwicklung hin zu mehr NH-Angeboten beeinflussen
Governance	Unterstützung partizipativer Etablierungsphase Nachhaltigkeits-Komitee unterstützen	Ziele und Funktionen eines Runden Tisches ausarbeiten Eine Nachhaltigkeitsstrategie für die CAU erarbeiten	Nachhaltigkeits-Komitee in Runden Tisch ausbauen Umsetzung der Nachhaltigkeits Strategien und Konzepte	Mehr Stakeholder für den Runden Tisch gewinnen
Netzwerken	Kooperationen mit studentischen Akteur*innen auf- und ausbauen	Verbindungen zu Institutionen, Fakultäten und NH-Akteur*innen schaffen Aufbau von Kontakten in Forschung und Lehre Als Kontaktvermittlung für studentische Projekte/ Initiativen fungieren Kontakt zu anderen Universitäten aufbauen	Kooperationen mit externen Akteur*innen in SH weiter ausbauen	Internationale Kooperationen
Koordination	Interne Organisation Strategiepapier GO-Raum organisieren und einrichten	Interne Organisation evaluieren und verbessern	Projektbericht über die Pilotphase des GO vorbereiten	Die Fortführung des GO vorbereiten

Anmerkung: Alle Aktivitäten sind nur einmal in dem Jahr aufgeführt, in dem sie gestartet werden. Trotzdem werden alle Aktivitäten in den darauffolgenden Jahren weitergeführt und weiterentwickelt.

2.3 Teamstruktur

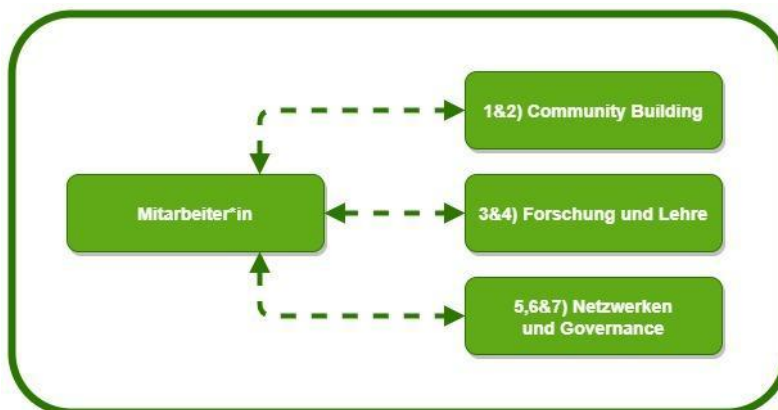
Allgemeine Zusammensetzung eines Green Office Teams

Laut dem Green Office Movement, gibt es drei Optionen, wie sich ein Green Office Team normalerweise zusammensetzt¹³ (siehe Tabelle im Anhang 3). In allen drei Fällen handelt es sich jedoch immer um ein studentisch geleitetes Green Office Team, welches in seiner Arbeit und administrativen Aufgaben von der beratenden Instanz (Ansprechpartner*in, Mitarbeiter*in, externes Team) unterstützt wird. Die verschiedenen allgemeinen Optionen für ein Green Office sind in einem Dokument im Anhang zur Teamstruktur des Green Office noch einmal ausführlicher beschrieben (siehe Anhang 3).

Teamstruktur des Green Office in Kiel

Für Kiel gibt es aus unserer Sicht drei mögliche Teamstruktur-Varianten, die auf Option 1 und Option 2 der allgemein möglichen Teamstrukturen basieren. Diese Varianten können unterschiedlich gut die bestmögliche Funktionsweise eines Green Office garantieren und werden daher absteigend ihrer Präferenz im folgenden aufgelistet. Die Darstellung hier dient nur der Übersicht über die verschiedenen Varianten. Eine detaillierte Beschreibung der genauen Umsetzung für Kiel, sowie der Aufgaben und Rolle des*r Mitarbeiters*in und der Ansprechpartner*innen findet sich im Anhang 3.

Variante 1 (erste Präferenz): Ein Team aus Studierenden und einem*r internen Mitarbeiter*in (Option 2 im Überblick)



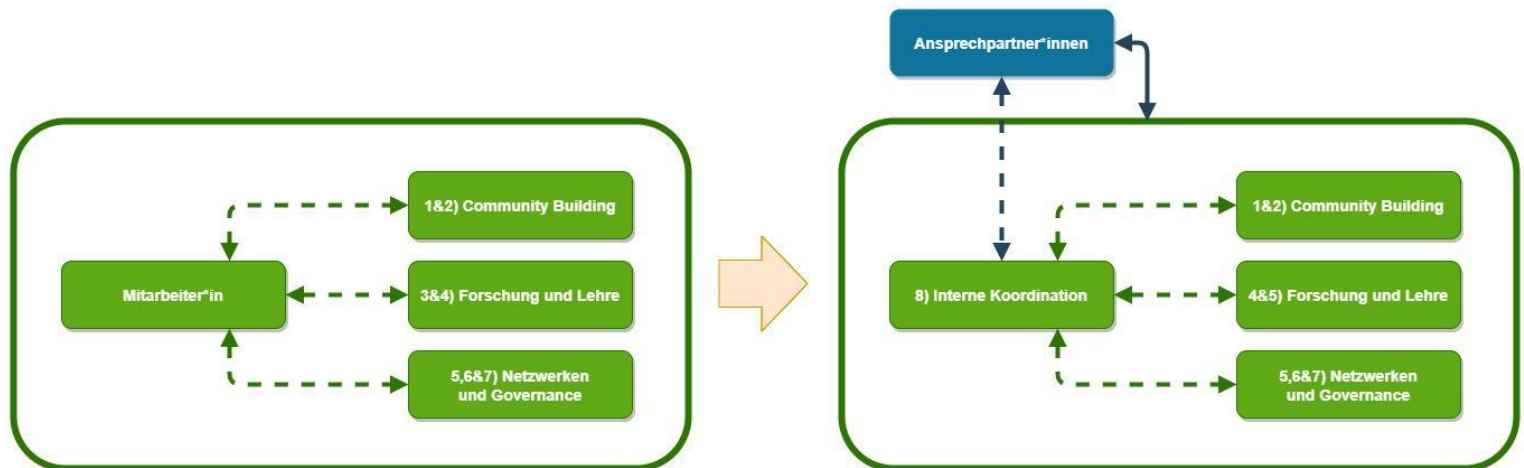
In dieser Variante würde das Team aus studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften (im folgenden abgekürzt mit StuBe¹⁴ für studentische*r Beschäftigte*r) von einem*r

¹³ Vgl. rootAbility und Leuphana Universität (2019): Green Office Modell Guide. URL: <https://www.greenofficemovement.org/download/2486/> [Stand: 03.11.2020].// Green Office Movement (o.J.): How to structure your Green Office team: 3 options explained. URL: <https://www.greenofficemovement.org/how-to-structure-your-green-office-team/> [Stand: 03.11.2020].

¹⁴ Wir vermeiden die Abkürzung Hiwi, da wir erfahren haben, dass Hiwi zur Zeit des Nationalsozialismus als Abkürzung für Hilfswillige*r genutzt wurde.

Mitarbeiter*in mit einer 50%-Stelle unterstützt werden. Das Green Office würde Projektstatus erhalten, sowie ein eigenes Projektkonto und Budget - verwaltet von dem*r Mitarbeiter*in. Der*die Mitarbeiter*in ist jedoch nicht der*die Vorgesetzte*r des studentischen Teams (flache Hierarchien), sondern unterstützt die Arbeit der StuBes.

Variante 2 (zweite Präferenz): Ein Team aus Studierenden und einem*r internen Mitarbeiter*in für die ersten 2 Jahre (Option 2 im Überblick), im Anschluss Überleitung zu einer von Studierenden geleiteten Green Office Struktur mit Ansprechpartner*innen (Option 1 im Überblick)



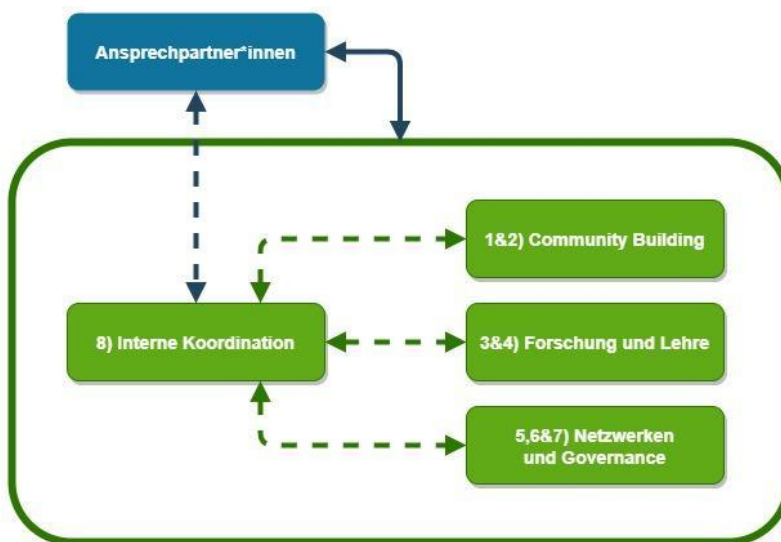
Da ein Green Office besonders zu Beginn mehr Kapazitäten benötigt, könnte diese Variante einen Kompromiss darstellen zwischen einer dauerhaften Finanzierung einer 50%-Stelle und einem von Anfang an rein studentischen Team. Hierdurch würden zu Beginn die nötigen Ressourcen geschaffen, eine gute Arbeitsstruktur und Funktionsweise des Green Office an der CAU aufzubauen.

In dieser Variante würde das Green Office nach zwei Jahren von einem Modell mit Mitarbeiter*in zu einer Struktur mit Ansprechpartner*innen übergehen. Zudem würde nach zwei Jahren die StuBe-Stelle *Interne Koordination* entstehen, die mithilfe eines*r festen Ansprechpartners*in von der Stabstelle klik – klima konzept 2030 im Gebäudemanagement (nachfolgend als klik abgekürzt) die Koordination der Teams und administrativen Aufgaben übernehmen würde. Des Weiteren würde es feste externe Ansprechpartner*innen für jedes Aufgabenfeld geben.

Die reduzierte Kapazität des Green Offices durch das Wegfallen der Mitarbeitendenstelle nach zwei Jahren, würde sich allerdings stark auf die Aufgaben auswirken, die danach noch vom Green Office erfüllt werden können. Zudem würde die Kontinuität der Arbeit des Green Offices erschwert werden, da StuBes normalerweise schneller wechseln und eine Mitarbeitendenstelle es erleichtern würde, die Tätigkeiten des Green Offices langfristig zu

koordinieren und zu betreuen. Zudem wird es für ein rein studentisches Green Office Team schwieriger sein, administrative Aufgaben auszuführen und demnach mehr Zeit einnehmen. Des weiteren erfüllt ein*e Mitarbeiter*in nicht nur administrative Aufgaben, sondern betreut und coacht zudem auch das studentische Team, um diesem in seinen Tätigkeiten bestmöglich zur Seite zu stehen. Diese betreuende Funktion würde sich durch die Ansprechpartner*innen auf verschiedene Personen verteilen, die zudem in ihren Bereichen stark eingespannt sind, wodurch die Betreuung des studentischen Teams erschwert würde. Demnach kann ein Green Office ohne Mitarbeitendenstelle nicht sein volles Potential ausschöpfen und entsprechend weniger Tätigkeiten und Projekte umsetzen.

Variante 3 (dritte Präferenz): Ein aus Studierenden bestehendes Green Office Team mit Ansprechpartner*innen (Option 1 im Überblick)



Bei dieser Variante würde es von Beginn an nur ein studentisch geleitetes Team mit festen Ansprechpartner*innen geben (unter anderem von klik wie in Variante 2 dargestellt). Bei dieser Variante gibt es nicht nur verminderte Kapazität und die Nachteile, wie in Variante 2 beschrieben, sondern es besteht von Beginn an die große Herausforderung, sich in einem rein studentischen Team zu organisieren und alle Strukturen des Green Offices aufzubauen. Dies wird viele der geplanten Aktivitäten (siehe Tabelle unter 2.2) des Green Offices hinauszögern oder gar nicht erst ermöglichen, da viele Kapazitäten in den Aufbau des Green Offices fließen werden.

2.4 Organisation der StuBe-Stellen

Mögliche StuBe-Stellen für das GO Kiel

Für die Ausführung der geplanten Aufgaben und Aktivitäten benötigt das Green Office an der CAU mindestens sieben Stellen für studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte (im Folgenden als StuBe bezeichnet). Die StuBe-Stellen sind darauf ausgelegt, dass immer mindestens zwei Stubes eng zusammenarbeiten, sodass Aufgaben, je nach Bedarf, gemeinsam bearbeitet werden können. Die Verteilung der StuBe-Stellen hängt von der realisierten Teamstruktur des Green Office ab, wie in der folgenden Tabelle dargestellt. Der Unterschied entsteht durch die Schaffung der StuBe-Stelle *Interne Koordination*, falls es keine*n interne*n Mitarbeiter*in im Green Office Team geben wird.

StuBe-Stellen (GO mit internem*r Mitarbeiter*in)	Stunden (Monat)	StuBe-Stellen (GO mit externen Ansprechpartner*innen)	Stunden (Monat)
Community Building:		Community Building:	
1) Studierendengemeinschaft (1 Stelle)	32 Std./Monat	1) Studierendengemeinschaft (1 Stelle)	32 Std./Monat
2) Marketing und Sichtbarkeit (1 Stelle)	32 Std./Monat	2) Marketing und Sichtbarkeit (1 Stelle)	32 Std./Monat
Forschung und Lehre		Forschung und Lehre	
3) Fokus auf Forschung (1 Stelle)	32 Std./Monat	3) Fokus auf Forschung (1 Stelle)	32 Std./Monat
4) Fokus auf Lehre (1 Stelle)	32 Std./Monat	4) Fokus auf Lehre (1 Stelle)	32 Std./Monat
Netzwerken		Netzwerken	
5) Internes Netzwerken (1 Stelle)	32 Std./Monat	5) Internes Netzwerken (1 Stelle)	32 Std./Monat
6) Externes Netzwerken (1 Stelle)	32 Std./Monat	6) Externes Netzwerken (1 Stelle)	32 Std./Monat
7) Governance (1 Stelle)	32 Std./Monat	7) Governance (1 Stelle)	32 Std./Monat
Organisation GO		Organisation GO	
-	-	8) Interne Koordination	64 Std./Monat

Aufgabenbeschreibung der StuBe-Stellen

Die StuBe-Stellen sind darauf ausgelegt, die verschiedenen Aktivitäten des Green Office (wie in Abschnitt 2.2 beschrieben) zu realisieren und durchzuführen. Demnach würde beispielsweise die StuBe-Stelle *Studierendengemeinschaft* die in den verschiedenen Zeitabschnitten geplanten Aktivitäten für den Aktivitätsbereich *Studierendengemeinschaft* planen und umsetzen. Die StuBe-Stelle *Marketing und Sichtbarkeit* ist dementsprechend für die in diesem Aktivitätsbereich aufgelisteten Aktivitäten zuständig. Beide Aufgabenfelder ergänzen sich und die StuBes würden entsprechend ihren Aufgaben kooperieren, wenn nötig.

Für den Bereich *Forschung und Lehre* sind zwei StuBe-Stellen eingeplant, die die in Abschnitt 2.2 aufgeführten Aktivitäten gemeinsam umsetzen, aber jeweils je nach Fokus mehr für Forschung oder Lehre verantwortlich sind.

Die StuBe-Stelle *Internes Netzwerken* ist für die unter dem Aktivitätsbereich *Netzwerken* (siehe Abschnitt 2.2) aufgeführten Aktivitäten zuständig, die sich auf den Campus beziehen. Diese Stelle wird zudem eng mit der *Governance*-Stelle zusammenarbeiten, da internes Netzwerken und der Aufbau eines Round-Table sinnvoll koordiniert werden sollten. Die StuBe-Stelle *Externes Netzwerken* übernimmt die Aufgaben im Bereich *Netzwerken*, die sich auf Verbindungen außerhalb des Campus richten. Diese Stelle kann auch auf bereits bestehende Netzwerke aufbauen - so sind im letzten halben Jahr Netzwerkgruppen mithilfe des *Netzwerk n* entstanden, die Netzwerken zwischen Universitäten im Norden und Green Office Initiativen ermöglichen sollen. Diese Netzwerkgruppen stehen noch ganz am Anfang, aber sind ein guter Startpunkt für weitere Zusammenarbeit und den Austausch von *Best Practice* Projekten und Erfahrungen. Da besonders zu Beginn das interne Netzwerken mehr Zeit und Arbeit benötigen wird, sollte die StuBe-Stelle *Externes Netzwerken* die andere StuBe-Stelle *Internes Netzwerken* gerade zu Beginn stärker unterstützen.

Für den Fall, dass die StuBe-Stelle *Interne Koordination* geschaffen werden muss, würde diese viele der organisatorischen und administrativen Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit der Ansprechperson von klik übernehmen (siehe Abschnitt 2.2). Da diese Arbeit mehr Kapazität benötigt, um eine gute Funktionsweise des Green Office zu gewährleisten, würde die StuBe-Stelle mit der doppelten Stundenzahl ausgestattet.

Trotz der Aufteilung in die verschiedenen Aufgabenbereiche, kann es notwendig werden, dass anstehende Aufgaben auch gemeinsam bearbeitet werden oder dass StuBes in einem anderen Bereich, der nicht ihr „eigener“ ist, aushelfen. Dies gewährleistet eine bestmögliche Funktionsweise und Effektivität des Green Office. Dies wird besonders vor der Eröffnung des Green Offices der Fall sein, da hier die Aufgabengebiete unterschiedlich viele Aktivitäten umfassen. Zusätzlich zu den hier genannten Aufgabenfeldern gehört es auch zur Arbeit der

StuBes vor Ort im Green Office anwesend und ansprechbar für Mitglieder und Studierende der CAU zu sein.

Zudem ist es entscheidend, für eine gute Weitergabe des Wissens im Team zu sorgen. Daher werden neue StuBes mit einer zeitlichen Überlappung mit den aufhörenden StuBes eingestellt, um eine gute Einarbeitung und Übergabe zu ermöglichen. Des Weiteren ist es an dem jeweiligen Green Office Team sinnvolle Strukturen und Dokumentationen der Arbeitsschritte aufzubauen, damit Kompetenzen und Kenntnisse nicht verloren gehen. Hierbei spielt auch der*die Mitarbeiter*in eine wichtige Rolle, da diese*r für idealerweise mehrere Jahre im Green Office arbeitet und somit für Kontinuität und Stabilität im Green Office sorgt.

Öffnungszeiten und Teamtreffen

Unser Vorschlag wäre, das Green Office zuerst an drei Tagen in der Woche zu öffnen. Je zwei StuBes würden dabei einen Tag abdecken (am besten diejenigen, die als Team zusammen in einem der übergeordneten Aufgabenfelder arbeiten). Während dieser Tage gäbe es dann geregelte Öffnungszeiten (zuerst zwei oder drei Stunden), sodass die StuBes auch noch Zeit haben, an ihren eigenen Aufgaben zu arbeiten. Je nachdem wie die Öffnungszeiten angenommen werden, können diese in der Zukunft dann angepasst oder ausgeweitet werden. Gerade zu Beginn eines Semesters, sollten längere Öffnungszeiten für die (neuen) Studierenden angeboten werden.

Zudem sollte es regelmäßige Treffen des ganzen StuBe-Teams geben, in denen Aufgaben und Fortschritte besprochen werden und auch größere gemeinsame Projekte geplant werden können. Zu diesen Treffen würde dann auch immer entweder der*die Mitarbeiter*in hinzukommen oder in regelmäßigen Abständen eine*r der Ansprechpartner*innen des Green Office Teams (je nachdem welche Teamstruktur Variante für das Green Office in Kiel realisiert werden würde).

Corona: Sollte sich die Situation im Verlauf des nächsten Jahres nicht normalisieren, würden die Teamtreffen natürlich digital stattfinden. Genauso sollten dann Möglichkeiten geschaffen werden, dass die StuBes online zusammenarbeiten können (z.B. Coworking System). Zudem könnten auch vorläufig digitale Sprechstunden für Studierende angeboten werden anstatt der oben beschriebenen Öffnungszeiten. Des weiteren sollten dann Möglichkeiten für digitale Vernetzung mit Studierenden und Mitarbeitenden der CAU, digitale Workshops und rein digitale Marketingstrategien vermehrt genutzt und ausgebaut werden. Entsprechend würde das bestehende Green Office Team die Aktivitäten so umplanen, dass diese auch in einem digitalen Rahmen stattfinden können.

2.5 Finanzplan

Der Finanzplan sollte je nach Bedarf zwischen den verschiedenen Kategorien und Zeiträumen innerhalb der festgelegten Grenzen flexibel bleiben. Eine detaillierte Version ist im Anhang zu finden. Es handelt sich hierbei um einen ersten Vorschlag, der sich an den Finanzplänen anderer Green Offices orientiert (und sich dabei im Mittelfeld der Budgetangaben verschiedener Green Offices bewegt).

Aufwand	Zeitspanne	Szenario 1 (mit Mitarbeiter*in)	Szenario 2 (mit Mitarbeiter*in für 2 Jahre)	Szenario 3 (ohne Mitarbeiter*in)
Gehälter und Leistungen für Mitarbeiter*innen Mitarbeiter*in und StuBe-Stellen	Vor Eröffnung (6 Monate)	37 438,23	37 438,23	26 357,76
	1. Jahr	74 876,46	74 876,46	52 715,52
	2. Jahr	74 876,46	74 876,46	52 715,52
	3. Jahr	74 876,46	52 715,52	52 715,52
	Total	262 067,61	239 906,67	184 504,32
Material und Ausstattung Computer, Bücher & Material, Bürobedarf	Vor Eröffnung (6 Monate)	2 200,00	2 200,00	2 200,00
	1. Jahr	420,00	420,00	420,00
	2. Jahr	420,00	420,00	420,00
	3. Jahr	420,00	420,00	420,00
	Total	3 460,00	3 460,00	3 460,00
Aktivitäten des Green Offices Anreise & Unterkunft, Website, Expert*innen Honorare, Events, Meeting- und Projektleitungskosten, Sonstiges	Vor Eröffnung (6 Monate)	500,00	500,00	500,00
	1. Jahr	2 790,00	2 790,00	2 790,00
	2. Jahr	4 350,00	4 350,00	4 350,00
	3. Jahr	5 660,00	5 660,00	5 660,00
	Total	13 300,00	13 300,00	13 300,00
GESAMT	Vor Eröffnung (6 Monate)	40 138,23	40 138,23	29 057,76
	1. Jahr	78 086,46	78 086,46	55 925,52
	2. Jahr	79 646,46	79 646,46	57 485,52
	3. Jahr	80 956,46	58 795,52	58 795,52
	Total	278 827,61	256 666,67	201 264,32

2.6 Zeitplan

Entsprechende Aufgaben finden sich in der Aktivitäten-Tabelle (siehe Abschnitt 2.2).

Juni 2021

- 1) Bewilligung des Konzeptpapiers

direkt nach der Bewilligung

- 2) Kontaktierung des Gebäudemanagements
- 3) offizielle Vernetzung mit potentiellen Projektpartnern (klik, ZfS, QE etc.)

Juli 2021

spätestens ein Monat nach der Bewilligung

- 4) gemeinschaftliche Konkretisierung des bewilligten Konzeptes
- 5) Ausschreibung von offenen Stellen 2 Wochen lang
- 6) Einstellung von Mitarbeitenden (StuBes oder ggF. interne*r Mitarbeiter*in)

ab August 2021

- 7) Einarbeitungsphase über 6 Monate
 - a) Anlernen
 - b) Erfüllung der Aufgaben, die vor Öffnung erledigt werden müssen (bspw. Einrichtung der Räume, siehe Aktivitäten-Tabelle)
 - c) offizielle Rundmail an alle Mitglieder der Universität

Dezember 2021

offizielle Eröffnung des GO sollte nicht zum Ende eines Semester geschehen

- 8) offizielle Eröffnung des GO (Eröffnungsveranstaltung)
- 9) stetige Evaluation des Arbeitsprozesses und daraus folgende Optimierungen

Das Green Office wird gestaffelt geöffnet. So können zum Beispiel zunächst Beratungsangebote stattfinden, während andere Aktivitäten später hinzukommen.

ANHANG

Anhang 1- Autor*innen des Konzeptpapiers

Das Konzeptpapier ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Studierenden aus verschiedenen Studiengängen und Initiativen. Sie alle haben viel Zeit und Energie in die Erarbeitung gesteckt, um ein studentisch geleitetes Büro für Nachhaltigkeit zu schaffen, das jedem den Raum gibt, an der Gestaltung unserer Zukunft mitzuwirken.

Marie Boutin, M. Sc. in Sustainability, Society and the Environment (Wellenschlagen)

Gina Buschmann, B.Sc. Betriebswirtschaftslehre (Wellenschlagen)

Joëlle Gauthier, M. Sc. in Sustainability, Society and the Environment (Wellenschlagen)

Nele Henninger, B. 2-F LA, Geographie und Anglistik/Nordamerikanistik (Wellenschlagen)

Elena Krause, B. Sc. 2-F LA, Geographie und Biologie (Wellenschlagen)

Jorina Sendel, B. Sc. in Psychologie (Wellenschlagen)

Stella Thomsen, M. Sc. in Biologie (AStA)

Max Trempenau, B.Sc. Geographie (Students for Future)

Jana Wilkening, M. Sc. in Sustainability, Society and the Environment (Wellenschlagen)

Laura Zürner, B. Sc. in Ökotropologie (AStA)

Kontakt: wellenschlagen@gmail.com oder wellenschlagen-hsg@email.uni-kiel.de

Danksagung

Wir bedanken uns sehr für die Unterstützung durch Studierende, Hochschulgruppen, Mitarbeiter*innen der CAU und Dozierende, die im Laufe des letzten Jahres mit Expertise, Feedback und zahlreichen Ideen zu der Entstehung dieses Konzeptpapiers beigetragen haben.

Anhang 2 - Tabelle über Aktivitäten des GO geordnet nach Bereich und Zeitraum

Wie genau die Aktivitäten aussehen, wird später vom GO Team erarbeitet (in Kooperation und im Dialog mit anderen Akteuren der Uni). In der Tabelle ist jeweils der Beginn der Aktivitäten aufgeführt, natürlich sollen alle angefangenen Aktivitäten langfristig weitergeführt werden! Nach jedem Jahr sollte eine ausführliche Evaluation jeden Bereichs stattfinden.

Zeitraum Bereich	Implementierungsphase (vor Öffnung des GO)	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr + Langzeit
Studierenden- schaft	Strategie für gemeinsame Zusammenarbeit der Studierendenschaft entwickeln (vorbereitende Planung von Events, Unterstützung der Sichtbarkeit- und Marketing-Position, s.u.) Ggf. universitäre Ansprechpersonen finden	Infoveranstaltungen zur nachhaltigen Ausrichtung des Studiums, Möglichkeiten freiwilligen Engagements und einige erste nachhaltige Events während der Ersti-Woche Organisierte informelle Events und Treffen mit Nachhaltigkeitsbezug (regelmäßig) Unterstützung existierender als auch neu entstehender Nachhaltigkeitsprojekte auf dem Campus (Kontakte, Expertise, Finanzierung) Ehrenamtliche Arbeit fürs GO koordinieren (eventuell auch eine Anbindung an bestehende Wahlbereiche schaffen)	Umfangreichere Ersti Messe + Erstiwoche mit NH-Bezug in Zusammenarbeit mit verschiedenen NH-Akteur*innen der CAU Initiierung eigener erster NH- Projekte, die von Studierenden getragen werden (Edible Campus, Sharing Projekte etc.)	Eine interdisziplinäre, nachhaltige Ersti-Woche für alle Studierenden der CAU (mit Veranstaltungen, Vorlesungen und Spaßaktionen), die jedes Jahr stattfindet Zahlreiche NH-Projekte, die vom GO initiiert oder koordiniert werden (Mitwirken Studierender der CAU)
Marketing und Sichtbarkeit	Physischer Informationspunkt Einführung einer Website Erstellen erster Social Media Accounts E-Mail an alle Studierenden über die Eröffnung eines GO an der CAU Eröffnungsveranstaltung/ -aktion planen, um aufs GO aufmerksam zu machen Ggf. universitäre Ansprechpersonen finden	Gemeinsame Marketingmaßnahmen mit anderen Akteur*innen Stand auf Ersti-Messe und Präsenz auf Veranstaltungen Flyer und Plakate Informationsmöglichkeiten stärken (z.B. Newsletter) Nachhaltigkeits-Inventar aufrechterhalten und ggf. ausbauen Informationen über Nachhaltigkeitsakteur*innen, -projekte usw. sammeln → Nachhaltigkeits-Inventar (aufbauend auf die Vorarbeit des Bereichs Forschung und Lehre)	Eventkalender	Externe Unterstützung und Voranbringen von Aktivitäten um Erfahrungen zu teilen andere GOs zu ermutigen Stärkung internationaler Sichtbarkeit von Aktivitäten des GO, um Erfahrungen und Expertise zu teilen und andere zu NH-Zielen zu ermutigen
Forschung und Lehre	Zusammenstellung aller Vorlesungen/Seminare/Workshops/Vorträge zum Thema Nachhaltigkeit und über Projekte, Forschung und Institute	Initiierung und Förderung von NH-Workshops von Studierenden für Studierende (keine ECTS) Praktikums- und Projektarbeitsmöglichkeiten beim GO schaffen (eventuell in Anbindung an bestehende	die Schaffung und Entwicklung von mehr interdisziplinäre Kursen und Angeboten in Zusammenarbeit mit den Fakultäten anregen	Die Curriculumsentwicklung hin zu mehr NH-Angeboten beeinflussen

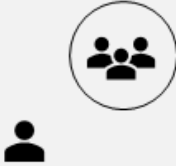


	Ggf. universitäre Ansprechpersonen finden	Pflichtpraktika an der CAU oder Projektmodule) Sammlung von Bachelor und Masterthemen durchs GO	Seminare für Lehrpersonen	Transdisziplinarität von Forschung und Lehre fördern (siehe auch Bereich Connecting) Living Lab Konzept etablieren
Governance	Unterstützung partizipativer Etablierungsphase Interne Organisation (E-Mail, Öffnungszeiten, Sprechstunde etc.) Strategiepapier für das Green Office ausarbeiten Nachhaltigkeits-Komitee unterstützen Ggf. universitäre Ansprechpersonen finden	Ziele und Funktionen eines Runden Tisches ausarbeiten Eine Nachhaltigkeitsstrategie für die CAU erarbeiten und dafür im Vorfeld bereits bestehende NH-Strategien an anderen Universitäten recherchieren und analysieren	Nachhaltigkeits-Komitee in Runden Tisch ausbauen → Vernetzung aller NH-Akteur*innen Erarbeitetes Nachhaltigkeitskonzept integrieren und umsetzen	Mehr Stakeholder für den Runden Tisch gewinnen
Netzwerken	Fachschaften, Asta und StuPa, HSG informieren, kontaktieren und Kooperationen auf- und ausbauen Ggf. universitäre Ansprechpersonen finden	<u>Internes Netzwerken:</u> Verbindungen zu allen Institutionen, Fakultäten und NH-Akteur*innen schaffen (hierfür jeweils eine feste Ansprechperson finden) Aufbau von Kontakten in Forschung und Lehre Als Kontaktvermittlung für studentische Projekte/ Initiativen fungieren (hier etablierte Ansprechpersonen nutzen) <u>Externes Netzwerken:</u> Kontakt zu anderen Universitäten durch GO-Netzwerke aufbauen (Ratschläge und Unterstützung beim Aufbau des GO in Kiel durch andere GOs)	<u>Externes Netzwerken:</u> Kontakt und Kooperationen mit der FH und Muthesius und anderen Universitäten in SH aufbauen Kooperationen mit externen Akteur*innen (Unternehmen, NGOs, Start-ups etc.) weiter ausbauen (Stärken von transdisziplinärer Lehre/ Forschung/ Projekten) -> Berufsbildung	Internationale Kooperationen
Koordination	Interne Organisation (E-Mail, Öffnungszeiten, Sprechstunde etc.) An Strategiepapier arbeiten Ggf. universitäre Ansprechpersonen finden GO-Raum organisieren und einrichten	Interne Organisation evaluieren und verbessern	Projektbericht über die Pilotphase des GO vorbereiten	Die Fortführung des GO vorbereiten
Anmerkung: Alle Aktivitäten sind nur einmal in dem Jahr aufgeführt, in dem sie gestartet werden. Trotzdem werden alle Aktivitäten in den darauffolgenden Jahren weitergeführt und weiterentwickelt.				

Da die Mitarbeiter*innen von klik an der CAU bereits viele Aktivitäten im Bereich „Betrieb“ ausführen, sind diese hier nicht zusätzlich als Aktivitäten des GOs aufgeführt.

Anhang 3 - Ausführliche Teamstruktur

Allgemeine Zusammensetzung eines Green Office Teams

Laut der Green Office Bewegung gibt es drei Optionen, wie sich ein Green Office Team zusammensetzen kann¹⁵ (siehe Tabelle). In allen drei Fällen handelt es sich jedoch immer um ein studentisch geleitetes Green Office Team, welches in seiner Arbeit und administrativen Aufgaben von der beratenden Instanz (Ansprechpartner*in, Mitarbeiter*in, externes Team) unterstützt wird. Die verschiedenen Optionen werden im Folgenden erst einmal allgemein vorgestellt, um dann im nächsten Abschnitt für Kiel konkretisiert zu werden.

Studierende mit Ansprechpartner*in	Studierende und Mitarbeiter*innen	Separate Teams
		
Beispiel Maastricht	Beispiel Löwen	Beispiel Utrecht

Option 1 ist ein Green Office Team aus Studierenden, welches Kontakt zu einem*r externen Ansprechpartner*in hat. Dieser Kontakt ist also nicht Teil des Green Office Teams, berät und unterstützt das Team aus Studierenden jedoch bei ihrer Arbeit. Inzwischen organisieren sich nur noch wenige Green Offices auf diese Weise, da diese Form der Kollaboration normalerweise nicht genügend Kapazität für alle anstehenden Aufgaben schafft.

Option 2 ist die am häufigstens verwendete Option. Dabei gibt es ein gemischtes Team bestehend aus Studierenden und internen Mitarbeitenden. Mindestens ein*e Mitarbeiter*in der Universität arbeitet als Teil des Green Office Teams; manche Universitäten haben mehrere Mitarbeitende, die neben den Studierenden im Green Office arbeiten.

Einige Green Offices wählen eine dritte Art der Organisation (Option 3) - das passiert meistens, wenn es schon ein Nachhaltigkeitsteam an der Universität gibt. Dann gibt es zwei Teams, die zusammenarbeiten: ein Team aus Mitarbeitenden und ein Team aus

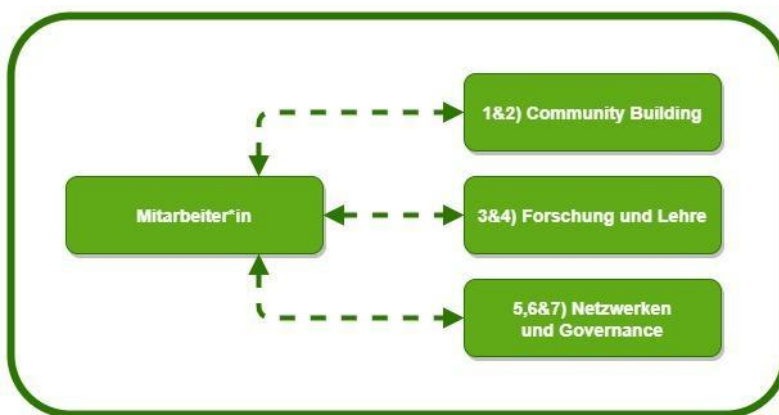
¹⁵ Vgl. rootAbility und Leuphana Universität (2019): Green Office Modell Guide. URL: <https://www.greenofficemovement.org/download/2486/> [Stand: 03.11.2020].// Green Office Movement (o.J.): How to structure your Green Office team: 3 options explained. URL: <https://www.greenofficemovement.org/how-to-structure-your-green-office-team/> [Stand: 03.11.2020].

Studierenden. Diese Option ist für das Green Office in Kiel nicht möglich, da es bisher kein Nachhaltigkeitsreferat gibt.

Teamstruktur des Green Office in Kiel

Für Kiel gibt es drei mögliche Teamstruktur-Varianten, die auf Option 1 und Option 2 der oben dargestellten Teamstrukturen basieren. Diese Varianten können unterschiedlich gut die bestmögliche Funktionsweise eines Green Office garantieren und werden daher absteigend ihrer Präferenz im folgenden aufgelistet und genauer erklärt.

Variante 1 (erste Präferenz) Ein Team aus Studierenden und einem*r internen Mitarbeiter*in (Option 2 im Überblick)



In dieser Variante würde das Team aus studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften von einem*r Mitarbeiter*in mit einer 50%-Stelle unterstützt werden. Die sieben StuBe-Stellen würden wie in der Grafik aufgelistet verteilt werden (für weitere Details zu den StuBe-Stellen siehe Abschnitt 2.4).

Aufgaben des*r Mitarbeiters*in: Der*die Mitarbeiter*in des Green Office übernimmt sowohl coachende und beratende, als auch administrative Aufgaben. Daher sind die Hauptaufgaben des*der Mitarbeiters*in, die Studierenden bei der Organisation geplanter Projekte und Aktivitäten zu unterstützen, die Studierenden zu beraten, notwendige Informationen weiterzugeben und bei administrativen Aufgaben zu unterstützen. Der*die Mitarbeiter*in ist nicht der*die Vorgesetzte*r des studentischen Teams (flache Hierarchien). Er*sie unterstützt das Team beispielsweise darin neue StuBes einzustellen, wobei die Entscheidung gemeinschaftlich im Team getroffen wird. Weiterhin unterstützt der*die Mitarbeiterin darin, anstehende Aufgaben zu identifizieren und zu strukturieren, die Resultate des Green Office zu evaluieren und Entscheidungen über weitere Projekte zu treffen. Bei Entscheidungen haben sowohl StuBes als auch der*die Mitarbeiter*in gleiches Stimmrecht. Ein*e Mitarbeiter*in erleichtert die Kontinuität der Arbeit des Green Office. Zudem wird mehr Kapazität für die Umsetzung der Aktivitäten des Green Office in Kiel

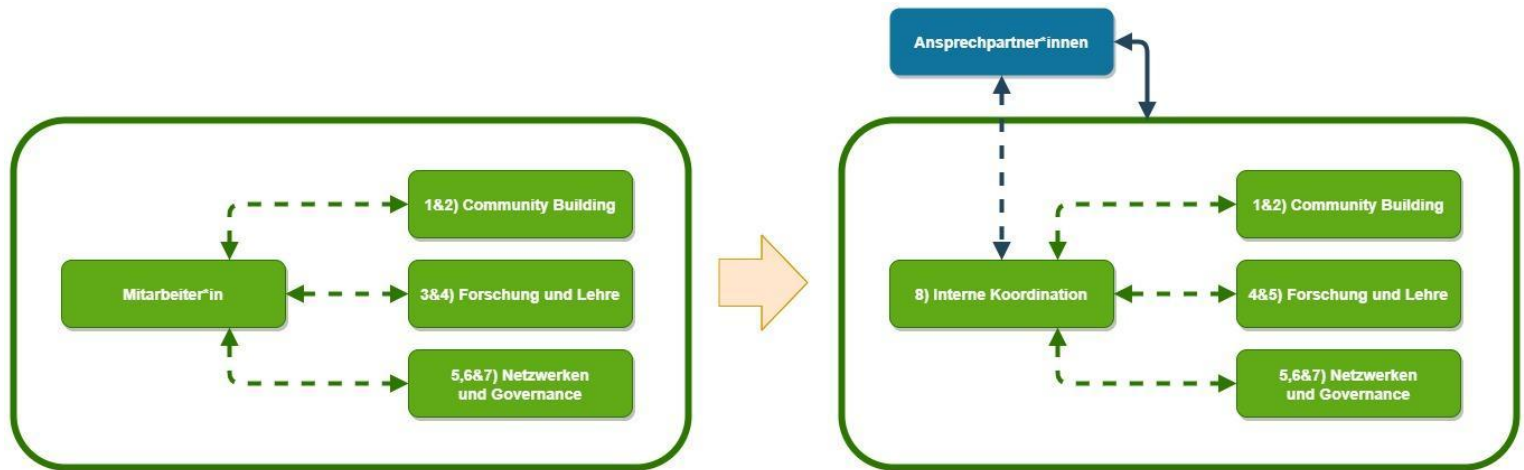
geschaffen, sowie die Effektivität des Teams erhöht, da administrative Aufgaben und die Organisation des Teams von dem*r Mitarbeitenden übernommen wird.

Umsetzung an der CAU: Das Green Office würde ein eigenständiges Projekt werden mit einem eigenem Projektkonto und Budget. Der*die Mitarbeiter*in würde dieses Projektkonto verwalten sowie für die administrativen Aufgaben des Green Office verantwortlich sein. Zudem würde er*sie auch die StuBe-Stellen beantragen, sowie den administrativen Teil des Einstellungsprozesses übernehmen. Wie der Einstellungsprozess des*r Mitarbeiters*in zu Beginn im Detail ablaufen wird, sowie die Anstellung der ersten StuBe-Generation, wird in der Geschäftsordnung des Green Office geregelt werden. Diese Geschäftsordnung wird in einem nachfolgenden Schritt nach Genehmigung des Green Offices in Rücksprache mit dem Präsidium erstellt werden. Sollte in späteren Jahren ein Wechsel des*der Mitarbeiter*in oder der StuBes erfolgen, ist das StuBe-Team dann aktiv in die Entscheidung über die Besetzung der Stelle mit eingebunden. Die genauen Details werden ebenfalls in der Geschäftsordnung geregelt werden.

Wenn neue StuBes eingestellt werden müssen, werden diese mindestens zwei Wochen vor Ende des StuBe-Vertrag der*s ausscheidenden StuBes eingestellt, um eine bessere Einarbeitung und Übergabe zu erlauben und somit die Kontinuität der Arbeit des Green Office zu gewährleisten.

Zusätzlich zum*r Mitarbeiter*in würde das Green Office in dieser Variante verschiedenste feste Kontaktpersonen in allen Bereichen der CAU etablieren, mit denen eng zusammen gearbeitet würde. Diese Kontaktpersonen können dann je nach Aufgabe und Projekt vom Green Office zur Beratung und/ oder Kooperation herangezogen werden.

Variante 2 (zweite Präferenz) Ein Team aus Studierenden und einem*r internen Mitarbeiter*in für die ersten 2 Jahre (Option 2 im Überblick), im Anschluss Überleitung zu einer von Studierenden geleiteten Green Office Struktur mit Ansprechpartner*innen (Option 1 im Überblick)



Da ein Green Office besonders zu Beginn mehr Kapazitäten benötigt, könnte diese Variante einen Kompromiss darstellen zwischen einer dauerhaften Finanzierung einer 50%-Stelle und einem von Anfang an rein studentischen Team. Hierdurch würden zu Beginn die nötigen Ressourcen geschaffen, eine gute Arbeitsstruktur und Funktionsweise des Green Office an der CAU aufzubauen. Die Aufgaben des*r Mitarbeiter*in und die Umsetzung an der CAU würden für die ersten zwei Jahre wie oben in Variante 1 beschrieben organisiert werden. Danach würde das Green Office in eine Struktur mit Ansprechpartner*innen übergehen. Trotzdem kann das Green Office nach diesen zwei Jahren nicht die gleiche Aktivitäten- und Aufgabenfülle gewährleisten wie ein Green Office mit dauerhaftem*r Mitarbeiter*in.

Durch diesen Wechsel würden sich zudem auch die StuBe-Stellen leicht verändern. Es würde zusätzlich die StuBe-Stelle *interne Koordination* geschaffen werden mit deutlich erhöhter Stundenanzahl (64 Stunden pro Monat). Diese StuBe-Stelle würde dann soweit möglich viele Aufgaben des*r Mitarbeiter*in übernehmen mithilfe einem*r Ansprechpartner*in. Zudem wird das Team zusätzlich von weiteren festen Ansprechpartner*innen unterstützt. Zusätzlich, wie in Variante 1, würde das Green Office Kontaktpersonen in allen Bereichen der Universität aufbauen, welche sich aber von Ansprechpartner*innen unterscheiden. Ansprechpartner*innen haben eine andere Verbindlichkeit und Nähe zum Green Office Team.

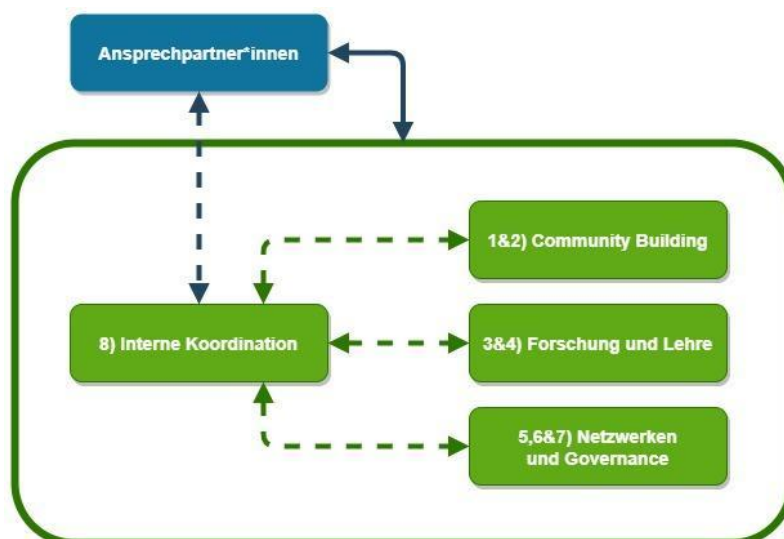
Aufgaben Ansprechpartner*in: Er*sie ist eine verbindliche Ansprechpartner*in für das Green Office Team und unterstützt das Team bei anstehenden Aufgaben und aufkommenden Fragen. Die Ansprechpartner*innen werden aus verschiedenen Bereichen der Universität stammen und daher das Green Office Team mit vielfältiger Expertise unterstützen können. Der*die feste Ansprechpartner*in für die StuBe-Stelle *Interne Koordination* hat zudem die Aufgabe bei administrativen Aufgaben zu unterstützen.

Umsetzung an der CAU: In den ersten zwei Jahren erfolgt die Umsetzung wie in Variante 1 beschrieben, danach geht die Verantwortung für die StuBes und das Projektkonto zu klik über. Wie mit klik besprochen, würde klik sich um die administrativen Aufgaben kümmern, die das studentische Green Office Team nicht selbst erledigen kann (wie beispielsweise neue StuBes einstellen oder das Budget verwalten). Zudem würde klik eine*n Ansprechpartner*in für die StuBe-Stelle *interne Koordination* stellen, mit dem*der in enger Zusammenarbeit der*die StuBe die interne Organisation des Teams übernimmt. Zudem kann sich das ganze StuBe-Team zu regelmäßigen Absprachen mit klik zusammensetzen. Trotz der engen Zusammenarbeit bleibt das Green Office mit seiner Agenda und Aufgaben unabhängig von klik und das Green Office erledigt seine Aktivitäten studentisch geleitet.

Um genug Expertise und Beratung für alle Aufgabenfelder des Green Office zu gewährleisten, würden zudem noch zwei bis drei weitere feste Ansprechpartner*innen (wie oben beschrieben) etabliert. Diese Kontakte werden von der ersten StuBe-Generation im ersten halben Jahr vor Öffnung des Green Offices geknüpft.

Wenn neue StuBes eingestellt werden sollen, entscheidet darüber das studentische Team mit Hilfe der Beratung durch den*die Mitarbeiter*in und später durch die feste Ansprechperson bei klik (genauer wird dann durch die Geschäftsordnung geregelt werden). Besonders nach den zwei Jahren ist die zeitliche Überlappung der StuBe-Verträge (wie in Variante 1 beschrieben) besonders wichtig, um eine kontinuierliche Arbeit des Green Office Teams möglich zu machen.

Variante 3 (dritte Präferenz) Ein aus Studierenden bestehendes Green Office Team mit Ansprechpartner*innen (Option 1 im Überblick)



Bei dieser Variante würde es von Beginn an nur ein studentisch geleitetes Team mit festen Ansprechpartner*innen geben. Die Herausforderung an dieser Variante besteht darin, zu Beginn gute Arbeitsstrukturen und Kontakte aufzubauen ohne eine*n Mitarbeiter*in im Green Office Team. Hier ist besonders die Zusammenarbeit mit den festen Ansprechpartner*innen von großer Bedeutung. Zudem würde dies bedeuten, dass die ersten Monate im Green Office hauptsächlich für den Aufbau der Funktionsweise des Green Office genutzt werden müssten, da die zusätzliche Kapazität durch den*die Mitarbeiter*in fehlt. Demnach könnten erst danach die eigentlichen Aktivitäten des Green Office aufgenommen werden können. Zudem können auch sehr viel weniger Aktivitäten grundsätzlich durchs Green Office durchgeführt werden.

Umsetzung an der CAU: Die Umsetzung gleicht der Umsetzung von Variante 2 nach zwei Jahren. Klik würde in dieser Variante von Beginn an die Verantwortung über die StuBes und das Projektkonto übernehmen, sowie den*die Ansprechpartner*in für die *StuBe-Stelle interne Koordination* stellen. Die anderen festen Ansprechpartner*innen würden wie in Variante 2 beschrieben etabliert werden. Die Unabhängigkeit des studentischen Teams ist wie in Variante 2 auch hier gegeben.

Nur der Einstellungsprozess der StuBes weicht von Variante 2 ab, da diese gleich zu Beginn über klik angestellt würden. Hierbei wird die Entscheidung über die erste StuBe-Generation wie in der Geschäftsordnung beschrieben getroffen. Der Unterschied ist, dass die administrative Arbeit der Einstellung durch klik übernommen würde. Wenn zukünftig neue StuBes eingestellt werden müssen, erfolgt dies ebenfalls über klik. Die Entscheidung über die Besetzung der Stellen wird im StuBe-Team getroffen mithilfe der Beratung durch die feste Ansprechperson bei klik. Wie in Variante 2 beschrieben, ist die Überlappung der StuBe-Verträge bei dieser Variante besonders wichtig für die Kontinuität des Green Offices.

Anhang 4 - Finanzplan

Der Finanzplan sollte je nach Bedarf zwischen den verschiedenen Kategorien und Zeiträumen innerhalb der festgelegten Grenzen flexibel bleiben.

Szenario 1 (mit Mitarbeiter*in)

Aufwand	Beschreibung	Vor Eröffnung (6 Monate)	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total
Gehälter und Leistungen für Mitarbeiter*innen						
Mitarbeiter*in	50% Position (TVL E13) 67 751€ x 50%	16 937,75	33 875,50	33 875,50	33 875,50	118 564,25
StuBe-Stellen	Berechnet mit Stundenlohn für Masterstudierende (für Bachelorstudierende würde sich die Stundenzahl entsprechend gering erhöhen) 7 Positionen @ 32 Stunden/Monat @ 14,08€/Stunde	18 923,52	37 847,04	37 847,04	37 847,04	132 464,64
Extra StuBe Stunden	Einarbeiten und Wissenstransfer 7 Positionen @ 16 Stunden/Semester @ 14,08€/Stunde	1 576,96	3 153,92	3 153,92	3 153,92	11 038,72
Material und Ausstattung (Möbel und Zubehör sollten aus zweiter Hand stammen oder gestellt werden durch die CAU)						
Computer	3x	1 500,00	50,00	50,00	50,00	1 650,00
Bücher & Material	Bsp.: Moderationsmaterial, dieses kann auch bei Bedarf an andere Initiativen verliehen werden	200,00	70,00	70,00	70,00	410,00
Bürobedarf	Drucken, Stifte, Whiteboard, etc.	500,00	300,00	300,00	300,00	1 400,00
Aktivitäten des Green Offices						
Anreise & Unterkunft	Für Expert*innen und Mitarbeiter*innen zur Teilnahme an Konferenzen und Netzwerkveranstaltungen.	0,00	1 000,00	1 300,00	1 600,00	3 900,00
Website	Wir würden gerne eine eigene Website haben, um alle benötigten Funktionalitäten zu haben, die teilweise über die CAU-Website nicht möglich sind. Die genaue Form der Website muss mit der Pressestelle besprochen werden.	50,00	90,00	90,00	90,00	320,00
Expert*innen Honorare	Sprecher*innen, Designer*innen, etc.	300,00	850,00	1 360,00	1 870,00	4 380,00
Events	Veranstaltungsorte und Catering	0,00	500,00	1 000,00	1 500,00	3 000,00
Meeting- und Projektleitungskosten	Online-Tools	50,00	100,00	100,00	100,00	350,00
Sonstiges		100,00	250,00	500,00	500,00	1 350,00
GESAMT		40 138,23	78 086,46	79 646,46	80 956,46	278 827,61

Szenario 2 (mit Mitarbeiter*in für 2 Jahre)

Aufwand	Beschreibung	Vor Eröffnung (6 Monate)	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total
Gehälter und Leistungen für Mitarbeiter*innen						
Mitarbeiter*in	50% Position (TVL E13) für die ersten 2 Jahre 67 751€ x 50%	16 937,75	33 875,50	33 875,50	0,00	84 688,75
StuBe-Stellen	Berechnet mit Stundenlohn für Masterstudierende (für Bachelorstudierende würde sich die Stundenzahl entsprechend gering erhöhen) @14,08€/Stunde ersten 2 Jahre: 7 Positionen @ 32Stunden/Monat drittes Jahr: + 1 Position @ 64Stunden/Monat	18 923,52	37 847,04	37 847,04	48 660,48	143 278,08
Extra StuBe Stunden	Einarbeiten und Wissenstransfer @14,08€/Stunde ersten 2 Jahre: 7 Positionen @ 16Stunden/Semester drittes Jahr: + 1 Position @ 32Stunden/Semester	1 576,96	3 153,92	3 153,92	4 055,04	11 939,84
Material und Ausstattung (Möbel und Zubehör sollten aus zweiter Hand stammen oder gestellt werden durch die CAU)						
Computer	3x	1 500,00	50,00	50,00	50,00	1 650,00
Bücher & Material	Bsp.: Moderationsmaterial, dieses kann auch bei Bedarf an andere Initiativen verliehen werden	200,00	70,00	70,00	70,00	410,00
Bürobedarf	Drucken, Stifte, Whiteboard, etc.	500,00	300,00	300,00	300,00	1 400,00
Aktivitäten des Green Offices						
Anreise & Unterkunft	Für Expert*innen und Mitarbeiter*innen zur Teilnahme an Konferenzen und Netzwerkveranstaltungen.	0,00	1 000,00	1 300,00	1 600,00	3 900,00
Website	Wir würden gerne eine eigene Website haben, um alle benötigten Funktionalitäten zu haben, die teilweise über die CAU-Website nicht möglich sind. Die genaue Form der Website muss mit der Pressestelle besprochen werden.	50,00	90,00	90,00	90,00	320,00
Expert*innen Honorare	Sprecher*innen, Designer*innen, etc.	300,00	850,00	1 360,00	1 870,00	4 380,00
Events	Veranstaltungsorte und Catering	0,00	500,00	1 000,00	1 500,00	3 000,00
Meeting- und Projektleitungskosten	Online-Tools	50,00	100,00	100,00	100,00	350,00
Sonstiges		100,00	250,00	500,00	500,00	1 350,00
GESAMT		40 138,23	78 086,46	79 646,46	58 795,52	256 666,67

Szenario 3 (ohne Mitarbeiter*in)

Aufwand	Beschreibung	Vor Eröffnung (6 Monate)	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total
Gehälter und Leistungen für Mitarbeiter*innen						
Mitarbeiter*in	-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
StuBei-Stellen	Berechnet mit Stundenlohn für Masterstudierende (für Bachelorstudierende würde sich die Stundenzahl entsprechend gering erhöhen) 7 Positionen @ 32Stunden/Monat + 1 Position @ 64Stunden/Monat @ 14,08€/Stunde	24 330,24	48 660,48	48 660,48	48 660,48	170 311,68
Extra StuBe Stunden	Einarbeiten und Wissenstransfer 7 Positionen @ 16Stunden/Semester + 1 Position @ 32Stunden/Semester @ 14,08€/Stunde	2 027,52	4 055,04	4 055,04	4 055,04	14 192,64
Material und Ausstattung (Möbel und Zubehör sollten aus zweiter Hand stammen oder gestellt werden durch die CAU)						
Computer	3x	1 500,00	50,00	50,00	50,00	1 650,00
Bücher & Material	Bsp.: Moderationsmaterial, dieses kann auch bei Bedarf an andere Initiativen verliehen werden	200,00	70,00	70,00	70,00	410,00
Bürobedarf	Drucken, Stifte, Whiteboard, etc.	500,00	300,00	300,00	300,00	1 400,00
Aktivitäten des Green Offices						
Anreise & Unterkunft	Für Expert*innen und Mitarbeiter*innen zur Teilnahme an Konferenzen und Netzwerkveranstaltungen.	0,00	1 000,00	1 300,00	1 600,00	3 900,00
Website	Wir würden gerne eine eigene Website haben, um alle benötigten Funktionalitäten zu haben, die teilweise über die CAU-Website nicht möglich sind. Die genaue Form der Website muss mit der Pressestelle besprochen werden.	50,00	90,00	90,00	90,00	320,00
Expert*innen Honorare	Sprecher*innen, Designer*innen, etc.	300,00	850,00	1 360,00	1 870,00	4 380,00
Events	Veranstaltungsorte und Catering	0,00	500,00	1 000,00	1 500,00	3 000,00
Meeting- und Projektleitungskosten	Online-Tools	50,00	100,00	100,00	100,00	350,00
Sonstiges		100,00	250,00	500,00	500,00	1 350,00
GESAMT		29 057,76	55 925,52	57 485,52	58 795,52	201 264,32

Anhang 5 - Befürworter*innenschreiben und Statements



Kiel, den 17.12.2020

Unterstützung Green Office

Das Studierendenparlament der Christian-Albrechts-Universität (CAU) hat in seiner Sitzung vom 16. Dezember 2020 mit großer Mehrheit beschlossen, dass die Studierendenschaft die Einführung eines studentisch geführten Green Office an der CAU befürwortet.

Über das Green Office soll eine Möglichkeit geschaffen werden Studierende an der nachhaltigen Transformation der Uni zu beteiligen. Wir sehen ein studentisches Nachhaltigkeitsbüro als wichtigen Baustein, um den Wandel hin zu einer Nachhaltigen Universität in den Bereichen der Lehre, dem Betrieb und dem universitären Alltag herbeizuführen. Das Green Office ist ein international anerkanntes und erfolgreiches Modell, um studentisches Engagement strukturell von Seiten der Hochschule zu unterstützen.

Befürwortung des Green Offices an der Universität Kiel

Hiermit verdeutlichen wir/ich die Unterstützung des vorliegenden Konzepts und unsere/meine Befürwortung der Einrichtung eines Green Office an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, damit Aspekte der Nachhaltigkeit verstärkt in die Universitätsstrukturen eingebunden und in allen Bereichen der Universität verstärkt werden können.

Ein Green Office unterstützt und verbindet Studierende, Mitarbeitende und Dozierende der CAU in ihren Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit. Es bringt die notwendigen Ressourcen hervor, weitreichende Veränderungsprozesse zu unterstützen und anzustoßen. Außerdem schafft es neue Projekte, Ideen, Kollaborationen und Synergien. Somit stellt ein Green Office eine große Bereicherung für die CAU dar und unterstützt die Universität Kiel darin eine zukunftsfähige, nachhaltige und attraktive Hochschule zu sein.

Wir/Ich möchte/n uns/mich daher sehr für die Entstehung eines Green Offices an der CAU Kiel aussprechen.

Unterschriften der Unterstützer*in(nen):

J. Schmidtke (Julia Schmidtke, AStA CAU Vorstand)
J. Schenk (Johnny Schenk, AStA CAU Vorstand)

Befürwortung des Green Offices an der Universität Kiel

Hiermit verdeutlichen wir die Unterstützung des vorliegenden Konzepts und unsere Befürwortung der Einrichtung eines Green Office an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, damit Aspekte der Nachhaltigkeit verstärkt in die Universitätsstrukturen eingebunden und in allen Bereichen der Universität vertieft werden können.

Ein Green Office unterstützt und verbindet Studierende, Mitarbeitende und Dozierende der CAU in ihren Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit. Es bringt die notwendigen Ressourcen hervor, weitreichende Veränderungsprozesse zu unterstützen und anzustoßen. Außerdem schafft es neue Projekte, Ideen, Kollaborationen und Synergien. Somit stellt ein Green Office eine große Bereicherung für die CAU dar und unterstützt die Universität Kiel darin eine zukunftsfähige, nachhaltige und attraktive Hochschule zu sein.

Insbesondere aus studentischer Perspektive ist ein Green Office äußerst wünschenswert, da es eine Anlauf- und Förderstelle für nachhaltige Projektideen von Studierenden bietet. Zudem fördert das Green Office die interdisziplinäre Vernetzung und Zusammenarbeit von Studierenden und trägt somit zu einer innovativen und nachhaltigen Transformation der Uni bei. Trotz exzellenter wissenschaftlicher Ausbildung an der Universität Kiel, ist die Nachfrage nach Praxiserfahrung bei Studienabsolvent*innen seitens der Arbeitgeber*innen hoch. Ein Green Office könnte diese Praxislücke zum Teil schließen und durch Praxisnachweise Studierenden den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern. Insgesamt würden diese Vorteile das Studium, das Engagement und die Arbeit an der Universität Kiel noch attraktiver für Studierende machen. Ein Green Office kann somit dazu beitragen, dass das Image und die Stellung der CAU im Bereich der Nachhaltigkeit deutlich verbessert werden kann.

Unterschriften der Unterstützer*innen:

Laura Groninger

J.T. Brune



i.A. Students For Future Kiel

Datum
25.03.2021

Geschäftsbereich Gebäudemanagement
Stabstelle klik – klima konzept 2030

Bearbeiterin, Zeichen
Sebastian Starzynski
R3UM

Mail, Telefon
sstarzynski@uv.uni-kiel.de
Tel +49(0)431-880-4911

www.klik.uni-kiel.de

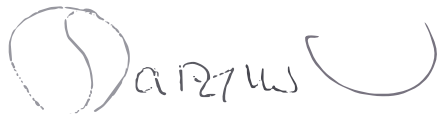
Befürwortung eines Green Office an der Universität Kiel

Hiermit verdeutlichen wir von der Stabstelle klik: klima konzept 2030 im Gebäudemanagement unsere Unterstützung für die Einrichtung eines Green Office an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Aus unserer täglichen Arbeit mit Studierenden, Forschenden und Lehrenden sowie der Verwaltung wissen wir, dass vielen Menschen an der CAU ganz unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit sehr wichtig sind und dass einige, oft unbewusst, Ihr Handeln oder Ihre Erwartung nicht unter diesen Begriff einsortieren.

Ein Green Office unterstützt und verbindet Studierende, Mitarbeitende und Dozierende der CAU und macht ihre Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit sichtbar. Ein Green Office kanalisiert das Engagement vor allem der Studierenden in dem Bereich und stellt die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, um neue Projekte, Ideen, Kollaborationen und Synergien zu schaffen, damit der Begriff Nachhaltigkeit aus dem abstrakten herauskommt und eine ganz konkrete Gestalt erhält.

Wir von der Stabstelle klik möchten uns daher sehr für die Entstehung eines Green Offices an der CAU Kiel aussprechen.

Unterschriften der Unterstützer*in(nen):



-Sebastian Starzynski-

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 24098 Kiel

Zentrum für Schlüsselqualifikationen (Zfs)

An das
Präsidium der CAU

Bereichsleitung
Schlüsselkompetenzen

im Hause

Hausanschrift:
Leibnizstr. 10, 24118 Kiel

Postanschrift: 24098 Kiel

www.zfs.uni-kiel.de

Bearbeiter/in, Zeichen
wm

Mail, Telefon, Fax
matthes@zfs.uni-kiel.de
Tel +49(0)431-880-1407
Fax +49(0)431-880-5514

Datum
08.03.2021

Unterstützung für ein Green Office an der Universität Kiel

Sehr geehrte Mitglieder des Präsidiums,

als geschäftsführende Mitarbeiterin des Zentrums für Schlüsselqualifikationen habe ich das Vorhaben an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ein Green Office einzurichten von Beginn an mit großem Interesse und voller Unterstützung für das Team von Wellenschlagen verfolgt. Durch mehrere Gespräche und Workshops konnte ich mir ein umfassendes Bild von den Vorüberlegungen des Teams machen.

Ich möchte hiermit nicht nur meiner Befürwortung des vorliegenden Konzepts, sondern vielmehr meiner aktiven Unterstützung der Einrichtung eines Green Office an der CAU Ausdruck verleihen.

Insbesondere die größte Statusgruppe der Universität, die Studierenden haben das Potential und ein verstärktes Interesse, sich als Generation der Zukunft durch und über ihr Fachstudium hinaus mit Nachhaltigkeitsthemen auseinanderzusetzen, sich ins Campusleben einzubringen und in den gesellschaftlichen Diskurs zu treten. Dieses Potential studentischer Beteiligung zeigt sich in vielen Initiativen und Projekten der Studierendenschaft. Ein Green Office würde durch Vernetzung, Sichtbarkeit und Kooperation dieses Potential weiter ausschöpfen können.

Die Wahl des Studienstandortes erfolgt nicht nur aufgrund des Angebots an Fachstudiengängen. Die Attraktivität eines Studienstandorts ist auch entscheidend dadurch geprägt, welche zusätzlichen Möglichkeiten Studierenden auf dem Campus geboten werden. Ein Standortfaktor mit Leuchtturmcharakter könnte ein von Studierenden geführtes Green Office sein.

Ein Green Office an der CAU könnte insbesondere für das Aktionsfeld der Lehre durch einen direkten Zugang zu geeigneten Strukturen weitreichende Effekte haben. Eine Einbindung von Nachhaltigkeitsthemen in die Lehre durch vielfältige vor allem peer-gestützte Formate und Angebote könnte sensibilisieren und Engagement in der Breite fördern.

Wichtigste Gelingensbedingung dafür ist die Einbindung des Green Office in tragfähige vorhandene Strukturen der Lehre und des Studiums. Diese sollten geeignete Rahmenbedingungen stellen, Unterstützung bieten und Räume öffnen können. Als Bereichsleiterin Schlüsselkompetenzen möchte ich hiermit meine Unterstützung bekräftigen, ein Green Office durch die Möglichkeiten der gemeinsamen Einrichtung ZfS zu stärken.

Ganz konkret bietet sich mit dem am ZfS vorhandenen Zertifikat Nachhaltigkeit und dem darin enthaltenen studentischen Basisseminar eine hervorragende Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit. Der hierdurch gegebene Zugang zu Studiengängen aller Fakultäten würde die Breitenwirkung des Green Office zusätzlich stärken und würde die Leitidee der Hierarchiefreiheit, der Interdisziplinarität und der Kooperation fördern. Eine weitere vorhandene Struktur ist das peer-Innovationsformat der Studentischen Bildungsinitiativen sowie das Service-Learning-Angebot zur Persönlichkeitsentwicklung durch gesellschaftliches Engagement am ZfS.

Neben einem Mandat von der Hochschulleitung und einer Grundfinanzierung braucht ein Green Office vor allem Partner in der CAU. Der Bereich Schlüsselkompetenzen im ZfS ist bereit, sich einzubringen. Zu weiterführenden Gesprächen stehe ich jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Wibke Matthes
Zentrum für Schlüsselqualifikationen

STUDENTENWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN / Westring 385, 24118 Kiel

An das
Präsidium der CAU
Christian-Albrechts-Platz 4

24114 Kiel

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Susann Schrader

Geschäftsführerin

Westring 385, 24118 Kiel
fon 04 31 . 88 16 - 135 fax 04 31 . 80 54 16
mail schrader@studentenwerk.sh

Kernzeiten mo – fr 09:00 – 15:00

Kiel, den 12.03.2021

Befürwortung des Green Offices an der Universität Kiel

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Fulda, sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse habe ich das Engagement der Hochschulgruppe Wellenschlagen, des Ökologiereferats des AStAs und der STUDENTS FOR FUTURE KIEL zur Gründung eines Green Offices an der CAU verfolgt.

Ob die Einführung von Pfandbechersystemen, der Einsatz von Elektromobilen oder der Einkauf regionaler Lebensmittel für unsere Mensen – auch das Studentenwerk SH beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit.

Daher unterstützen wir das vorliegende Konzeptpapier der Gründer*innen und befürworten die Einrichtung eines Green Offices an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, damit Aspekte der Nachhaltigkeit verstärkt in die Universitätsstrukturen eingebunden und in allen Bereichen der Universität und ihres Umfeldes umgesetzt werden können.

Ein Green Office unterstützt und verbindet Studierende, Mitarbeitende, Dozierende der CAU und die Stakeholder, wie das Studentenwerk SH, in ihren Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit. Es bringt die notwendigen Ressourcen hervor, weitreichende Veränderungsprozesse zu unterstützen und anzustoßen. Außerdem schafft es neue Projekte, Ideen, Kollaborationen und Synergien. Somit stellt ein Green Office eine große Bereicherung für die CAU und ihre Partner wie das Studentenwerk SH dar und unterstützt die Universität Kiel darin, eine zukunftsfähige, nachhaltige und attraktive Hochschule zu sein.

Ich möchte mich daher sehr für die Entstehung eines Green Offices an der CAU Kiel aussprechen.

Mit den besten Grüßen



Geschäftsführerin
Studentenwerk SH

Befürwortung des Green Offices an der Universität Kiel

Liebes Wellenschlagen Team, liebes Präsidium der CAU!

Hiermit möchte ich meine Unterstützung des vorliegenden Konzepts und meine Befürwortung der Einrichtung eines Green Office an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zum Ausdruck bringen. Nachhaltigkeitsbemühungen auf allen Ebenen der CAU Kiel können durch die Einrichtung eines Green Office nur gewinnen und Synergieeffekte gestärkt werden.

An der School of Sustainability, insbesondere aber auch mit dem Master „Sustainability, Society and the Environment“ (SSE) und dem yooweedoo Team und Ansatz werden bereits Nachhaltigkeitsprojekte gefördert und Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Lehre betrachtet. In Kooperation mit einem Green Office könnte diese Arbeit zukünftig noch gestärkt und eine verstärkte Vernetzung mit anderen Akteur:innen an der CAU angestrebt werden. Nur gemeinsam, mit Transparenz, Offenheit, breiter Partizipation aller Interessierten und mit guter Kommunikation aller Beteiligten kann Nachhaltigkeit an der CAU zukünftig gelebt und in alle Bereiche integriert werden.

Das vorliegende Konzeptpapier unterstreicht, wie wichtig die Arbeit eines Green Office ist. Es unterstützt und verbindet Studierende, Mitarbeitende in Verwaltung, Forschung und nicht zuletzt auch Lehre an der CAU in ihren Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit. Ein Green Office stellt somit eine große Bereicherung für die CAU dar und unterstützt die Universität Kiel darin eine zukunftsfähige, nachhaltige und attraktive Hochschule zu sein.

Ich möchte mich daher sehr für die Einrichtung eines Green Offices an der CAU Kiel aussprechen.

Unterschrift der Unterstützer*in:



20.04.2021

Inken Reimer

In ihrer Funktion als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Geographischen Institut und Lehrende im Master SSE

Befürwortung des Green Offices an der Universität Kiel

Hiermit verdeutlichen wir/ich die Unterstützung des vorliegenden Konzepts und unsere/meine Befürwortung der Einrichtung eines Green Office an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, damit Aspekte der Nachhaltigkeit verstärkt in die Universitätsstrukturen eingebunden und in allen Bereichen der Universität verstärkt werden können.

Ein Green Office unterstützt und verbindet Studierende, Mitarbeitende und Dozierende der CAU in ihren Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit. Es bringt die notwendigen Ressourcen hervor, weitreichende Veränderungsprozesse zu unterstützen und anzustoßen. Außerdem schafft es neue Projekte, Ideen, Kollaborationen und Synergien. Somit stellt ein Green Office eine große Bereicherung für die CAU dar und unterstützt die Universität Kiel darin eine zukunftsfähige, nachhaltige und attraktive Hochschule zu sein.

Wir/Ich möchte/n uns/mich daher sehr für die Entstehung eines Green Offices an der CAU Kiel aussprechen.

Unterschriften der Unterstützer*in(nen):



Lehrfach Variationsstatistik
der Universität Kiel
Kiel, Olshausenstr. 40